

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2026

**Ruhr-Universität Bochum
Institut für Theaterwissenschaft**

Ruhr-Universität Bochum
Institut für Theaterwissenschaft

Universitätsstraße 150
Gebäude GB 3/39-40
44801 Bochum

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

<http://www.theater.rub.de>

Theaterwissenschaft@ruhr-Uni-Bochum.de

Termine

VORLESUNGSBEGINN: 13.04.2026

VORLESUNGSENDE: 24.7.2026

PFINGSTFERIEN:

25.05.2026 – 29.05.2026

(Beide Tage einschließlich)

START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS:

Anmeldebeginn: 2.3.

Abmeldebeginn: 2.3.

Zuteilung der Plätze: 23.3.

(anschließend eventuell Nachrücken möglich)

Anmeldeschluss: 24.04.

Studienberatung

BERATUNG ZUM BACHELOR UND MASTERSTUDIUM:

n.V. per Mail mit Gerko Eggert

STUDIENBERATUNG SZENISCHE FORSCHUNG:

n.V. per Mail an szenische.forschung@rub.de

Interne und externe Bewerber*innen, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin mit Gerko Eggert (gerko.egert@rub.de) zu vereinbaren.

Sommersemester 2026

Liebe Studierende am Institut für Theaterwissenschaft,

Herzlich willkommen im Sommersemester 2026! Es erwartet uns ein Semester voller spannender Lehrveranstaltungen und Kooperationen.

Seit dem letzten Wintersemester gilt eine neue **Prüfungsordnung** für all die Studierenden, die neu anfangen, oder die Prüfungsordnung wechseln wollen. Studierende, die sich einen Wechsel der Prüfungsordnung vorstellen können, sollten unbedingt ein Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Wir dürfen im Sommersemester eine neue **Lehrende** begrüßen, Dr. des Agnieszka Roguski wird in Zukunft das Team ergänzen und unter Anderem ihre Expertise in Fragen der Kuration mit einbringen. Wir freuen uns und heißen sie herzlich willkommen!

Dank des fantastischen Einsatzes der Arbeitsgruppe *Webseite* (Max Lahrkamp, Helena Baur, Michelle Marx und Sandra Biberstein) können wir uns über eine neu aufgesetzte **Homepage** freuen. Viel Spaß beim Stöbern!

<https://www.theaterwissenschaft.ruhr-uni-bochum.de/>

Alle, die ihre Sprachnachweise noch nicht haben eintragen lassen, sollten dies möglichst im Verlauf des Semesters im Geschäftszimmer (oder digital) nachholen.

Weitere Neuigkeiten und Veranstaltungen des Instituts werden noch bekannt gegeben, hierzu unbedingt den Newsletter der Bochumer Theaterwissenschaft abonnieren:

<https://rub.us10.list-manage.com/subscribe?u=539aa18c5706651a9f5e6d376&id=b903326fd8>

Bei Fragen oder Problemen bitte melden unter:

Koordination-Theaterwissenschaft@ruhr-uni-bochum.de

Herzliche Grüße,

Theaterwissenschaft Bochum

Fachschaftsrat

Liebe Studierende,

euer Fachschaftsrat begrüßt euch im Sommersemester. Wir setzen uns am Institut und in Unigremien für die Interessen von Euch ein. Ihr könnt euch gerne an uns wenden, wenn ihr Fragen oder Probleme habt, oder einfach nett plaudern möchtet. Unser Fachschaftsraum ist GB 3/129 (Nordseite). Falls unser Raum mal nicht besetzt ist, oder ihr den Weg nicht auf euch nehmen wollt, schreibt uns gern eine E-Mail an fr-tw@rub.den. Im Sommersemester werden wir wieder eine regelmäßige Sprechstunde anbieten, zu der ihr auch unangemeldet kommen könnt. Außerdem planen wir wieder Möglichkeiten zur Zusammenkunft, zum Austausch und zum Feiern. Anregungen diesbezüglich nehmen wir ebenfalls jederzeit persönlich und per Mail an.

Ihr werdet über den Newsletter und unseren Instagram-Kanal (@fr_tw.rub) über anstehende Events informiert. Wenn ihr auch Teil des Fachschaftsrates werden möchtet, könnt ihr euch bei der nächsten Vollversammlung aufstellen lassen.

Bis dahin!

Euer [fr-tw]

Kontakte und Sprechstunden

Name	E-Mail-Adresse	Raum	Telefon	Sprechstunde
------	----------------	------	---------	--------------

Professor:innen

Prof. Dr. Jörn Etzold (Professor)	joern.etzold@rub.de	GB 3/38	32- 26701	Mi, 11-13h Anmeldung über Doodle
Jr.-Prof. Dr. Leon Gabriel (BAFöG-Beauftragter)	leon.gabriel@rub.de	GB 3/131	32- 25046	Mi, 12-13 Anmeldung über Website
Prof. Dr. Sven Lindholm (Professor)	sven.lindholm@rub.de	GB 3/31 BSq 3	32- 23025	n. V. per Mail
Prof. Dr. Dorota Sajewska (geschäftsführende Direktorin, Professorin)	dorota.sajewska@rub.de	GB 3/36	32- 29643	n. V. per Mail

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Sandra Biberstein, M.A. (Ansprechpartnerin für Erasmus)	sandra.biberstein@rub.de	GB 3/32	32- 28248	n. V. per Mail
Helen Brecht, M.A. (Praxis-Beauftragte)	helen.brecht@rub.de	GB 3/32	-	n. V. per Mail
PD Dr. Gerko Egert (Studienfachberater B.A. & M.A. Theaterwissenschaft)	gerko.egert@rub.de	GB 3/134	-	n. V. per Mail
Dr. Robin Junicke (Koordination Theaterwissenschaft / Szenische Forschung)	robin.junicke@rub.de	GB 3/40 BSq 3	32- 29641	SzF: Mo 12-14 TW: Mi 11-13 n. V. per Mail
Dr. des. Karina Rocktäschel	karina.rocktaeschel@ruhr-uni-bochum.de	GB 3/33		
Dr. des. Agnieszka Roguski		GB 3/34	-	n. V. per Mail

Emmy Noether-Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt

Balindile ka Ngcobo, M.A.	balindile.ngcobo@rub.de	GB 3/132	-	n. V. per Mail
Felipe dos Santos Boquimpani, M.A.	felipe.dossantosboquimpani@rub.de	GB 3/132	-	n. V. per Mail

Forschungsgruppe „Infrastruktur: Ästhetik und Versorgung“

Tomaz Amorim		GB 3/134		
Katarína Marková		GB 3/133		
Dr. des. Ruth Schmidt (Koordination)		GB 3/33		
Jana Kerima Stolzer		GB 3/133		

Weitere Mitarbeiter:innen

Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	karin.freymeyer@rub.de	MZ 0/11	32- 22836	n. V.
Alke Eulen (Bibliothek)	Alke.eulen@rub.de	GB 3/52	32- 22448	-

Nebenamtliches Institutsmitglied

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff (Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft)	burkhard.niederhoff@rub.de	GB 5/131	32- 25051	Anmeldung unter hildegard.sicking@rub.de
--	--	-------------	--------------	--

Geschäftsführende Sekretärin

Nicola Dolata (Geschäftsführende Sekretärin)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/39	32- 28164	
--	--	---------	--------------	--

Lehrbeauftragte

Kontakt über Koordination-theaterwissenschaft@ruhr-uni-bochum.de

Hilfskräfte

Helena Baur (Hilfskraft von Dorota Sajewska)	Helena.Baur@ruhr-uni-bochum.de			
Isabell Maar (Hilfskraft von Jörn Etzold)	Isabell.Maar@rub.de			
Katharina Fröhlich (Hilfskraft Emmy Noether-Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt‘)				
Judith Grytzka (Studiengangskoordination Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	BSq 3	-	
Emma Khadija Herrmann (Hilfskraft Emmy Noether-Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt‘)	emma.herrmann@rub.de	GB 3/131	-	
NN (Hilfskraft von Dorota Sajewska)	max.lahrkamp@rub.de	GB 3/36	-	
NN (Kommunikation/ Videothek/ IT)	videothek-theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/29	-	
Flynn Ohland (Studiengangskoordination Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	BSq 3	-	
Lisa Schäfer (Studiengangskoordination Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	BSq 3	-	

Lehrangebot

Kalender zur Übersicht:

<https://teamup.com/ksp59unjg4a5bn5h39>

Die nachfolgenden Veranstaltungen sind nach BA, BA+MA und MA getrennt sortiert. Sowohl bei den Lehraufträgen als auch bei den anderen Fächern finden sich Angebote für alle Studiengänge der Theaterwissenschaft und Performance Studies.

Die Bezeichnungen der Scheine folgt der neuen Prüfungsordnung. Die Studienleistung (SL) entspricht dem Teilnahmenachweis (TN) und die Modulabschlussprüfung (MAP) entspricht dem Leistungsnachweis (LN).

Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können Studierende im Rahmen der Independent Studies avancierte, selbstständige Projekte verfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Studienleistungen außerhalb von Lehrveranstaltungen.

Sprechen Sie die hauptamtlich Lehrenden des Instituts gerne darauf an. Ausgangspunkt könnten hierfür auch Workshops oder Gastvorträge sein.

Informationen zu diesen Veranstaltungen und zu den Independent Studies überhaupt erhalten Sie bei Leon Gabriel leon.gabriel@rub.de.

Im Verlauf der vorlesungsfreien Zeit werden voraussichtlich noch weitere Angebote hinzukommen (kooptierte Veranstaltungen).

Vorlesungen

Performance-Theorien

Nr. 51600	Vorlesung	Bachelor/ Master/ SzF	Mi 10-12	Ab 15.04.	?	Dorota Sajewska
	2 SWS					

Inhalt

Die Performance Studies sind nicht mit der Theaterwissenschaft gleichzusetzen, sowohl hinsichtlich der Geschichte des Faches als auch bezüglich der Forschungsgegenstände. Im Gegensatz zur Disziplin, die sich am Anfang des 20. Jahrhunderts in Europa in der Abgrenzung von der Dominanz der Literaturwissenschaft formierte, entstanden die Performance Studies in den 1980er Jahren im nordamerikanischen Kontext als ein genuin interdisziplinäres Feld, wenn nicht gar als Post-Disziplin. Aufgrund der Breite von Untersuchungsmethoden und der Definitionsunschärfe der Kategorie „Performance“ verweigern sie sich einer Eingrenzung und jeglicher Kategorisierung. Die Performance Studies können eher als Vernetzung von unterschiedlichen Methoden, Bereichen und Disziplinen beschrieben werden, wie Anthropologie, Psychoanalyse, Soziologie, Sprachphilosophie, Literatur-, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Gender Studies, Queer Theory, Black and Brown Studies.

Die Vorlesung versucht, vor dem Hintergrund der Entstehungsgeschichte der amerikanischen Performance Studies eine kritische und nicht zuletzt subjektive Auseinandersetzung mit den Methoden, Konzepten, Auffassungen und Gegenständen der Performance- und Performativitätsforschung anzubieten. Performance wird als Handlung, Prozess und Praxis, aber auch als Vermittlungsmodus und epistemisches Modell verstanden. Es handelt sich dabei sowohl um ästhetische Ausdrucksformen und Produktionen als auch um Alltagspraktiken und Selbsterfahrungen, Performativität der Geschlechter sowie um Materialisierungen von Gemeinschaftlichkeit und politische Interventionen. Neben theoretischen Texten, die sich mit der Verschränkung von ästhetischer, sozialer, politischer und kultureller Performance und Performativität auseinandersetzen (Richard Schechner, Peggy Phelan, José Esteban Muñoz, Rebecca Schneider, Diana Taylor, Judith Butler, Fred Moten), werden auch Schriften diskutiert, die performative Theorien etablieren, ohne sich auf performative Künste und menschliche Handlungskonzepte zu beziehen (Bruno Latour, Donna Haraway, Paul B. Preciado, Anna L. Tsing, Elisabeth Povinelli).

Schließlich werden wir uns in den einzelnen Sitzungen auch Zeit nehmen, um gemeinsam Beispiele von Performances zu betrachten und uns mit den Aporien unseres Forschungsgegenstandes auseinanderzusetzen. Dabei werden wir mit immer

	<p>wiederkehrenden Fragen konfrontiert: Was ist Performance? Wie lassen sich ihre Grenzen bestimmen? Wie beschreibt man Performance, wenn sie selbst als Methode angesehen werden kann? Wie wird das Schreiben über Performance selbst zum performativen Akt? Kann die Performance archiviert werden? Welche Position kommt dem Körper als Träger der Erfahrung zu? Was ist Performativität? In welchem Verhältnis steht Performativität zu verwandten Kategorien wie Effizienz und Wirksamkeit, Handlungsmacht und Handlungsfähigkeit, Relationalität und Beziehunghaftigkeit? Wie performativ sind Theorien des Performativen? Und nicht zuletzt: Wie politisch sollen die Performance-Theorien sein?</p>	
<p>Scheine</p>	<p>SL: Mündliche Gruppenprüfung MAP: nicht möglich</p>	
<p>Module</p>	<p>PO 16 BA: Propädeutisches Modul BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Integrale Theaterwissenschaft / Medialität) MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik</p>	<p>PO 25 BA: Propädeutisches Modul II BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul I MA: Basismodul MA: Aufbaumodul</p>

Ringvorlesung

Transitorische Räume – Spaces of Transition

Nr. 51601	Vorlesung 2 SWS	Bachelor/ Master/ SzF	Mi 18-20	Ab 15.04.	HGB 30	Jörn Etzold
Inhalt	<p>Räume werden verwandelt und verwandeln diejenigen, die sie bewohnen. Sie sind nicht gegeben, sondern werden durch eine Vielzahl von Beziehungen zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Aktanten erzeugt. In Räumen bewegen und gruppieren sich Körper: Soziale Differenzierungen und Gemeinschaften entstehen, stratifiziert nach <i>race</i>, <i>class</i> und <i>gender</i>. Das Zusammenleben in Räumen wird dabei durch den Zugang zu den in ihnen vorhandenen und umkämpften Ressourcen ermöglicht und geprägt: Mit deren Ausbeutung und Nutzung gingen und gehen Versklavung, Arbeitsmigration und Kriege einher; es entstanden komplexe Verflechtungsgeschichten, die sich in der Gegenwart fortschreiben. Die materiellen Praktiken der Nutzung und Veränderung von Welt sind mit Imaginationen des Zusammenlebens, mit Konzepten und Diskursen verschränkt.</p> <p>Der neu gegründete „Humanities Hub“ <i>Transitorische Räume – Ressourcen, Verflechtungsgeschichten, materielle Praktiken</i> bringt Wissenschaftler:innen verschiedener Fakultäten zusammen, um gemeinsam über die Politiken und Ästhetiken des Raums in Zeiten einer Renaissance geopolitischer Konzepte nachzudenken. Mit der Ringvorlesung und dem Begleitseminar sollen Studierende gleich bei der Gründung des Hubs in die Überlegungen einbezogen und transfakultäre Vernetzungen ermöglicht werden. Vortragen werden aus der Theaterwissenschaft Tomaz Amorim, Gerko Egert, Leon Gabriel, Dorota Sajewska und Jörn Etzold, sowie Tina Asmussen und Thomas Stöllner (Archäologie), Julia Bee (Medienwissenschaft), Christine Beese und Anne Söll/Fiona McGovern (Kunstgeschichte), Stefan Berger (Sozialgeschichte), Laura Bieger (Amerikanistik) und Tahani Nadim (Soziologie).</p>					
Scheine	<p>SL: Essay MAP: nicht möglich</p>					
Module	PO 16			PO 25		
	<p>BA: Systematische Module (Theorie) BA: Weiterführende Module (Medialität) MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Theorie und Ästhetik</p>			<p>BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul I MA: Basismodul MA: Aufbaumodul</p>		

The Literature of Sensibility

Nr. 50636	Vorlesung 2 SWS	Bachelor/ Master/ SzF	Asynchron		online	Burkhard Niederhoff
Inhalt	<p>The eighteenth century saw the rise of sensibility (Empfindsamkeit in German), a movement based on empathy, good nature and a benevolent attitude to our neighbours. Sensibility has often been dismissed as sentimental emotionalism, but it has been going surprisingly strong ever since its beginnings about three hundred years ago, surfacing in today's culture primarily in advertising and film. The lecture will focus on literary works from the eighteenth century, including masterpieces like Laurence Sterne's Tristram Shandy, while also analysing the presence of sensibility in related cultural fields such as philosophy or painting. Other topics to be dealt with include the backlash against sensibility (how did such authors as Richard Sheridan or Jane Austen make fun of it?), the politics of sensibility (was it conservative or progressive?) and the origin of sensibility (where did it come from?). The lecture will be offered as a videocast with two additional Zoom sessions (not mandatory), in which students will have a chance to ask questions.</p>					
Scheine	reading a selection of texts; oral or written exam					
Module	PO 16			PO 25		
	BA: Propädeutisches Modul BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie) MA: Aufbaumodul SzF: Theorie und Ästhetik			BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul I MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Ergänzungsbereich		

Begleitseminare

Begleitseminar zur Vorlesung „Performance-Theorien“

Nr. 51606	Grundkurs	Bachelor	Mi 12-42	Ab 15.04.	GB-03/142	Karina Rocktäschel
	2 SWS					

Nr. 51607	Grundkurs	Bachelor	Do 10-12	Ab 16.04.	???	Dorota Sajewska
	2 SWS					

Inhalt	<p>Das Begleitseminar zur Vorlesung „Performance Theorien“ vertieft und erweitert die von Prof. Dr. Dorota Sajewska vorgestellten theoretischen Positionen und Beispiele. Im Zentrum steht die gemeinsame Diskussion zentraler Ansätze zu Performance, Performanz und Performativität mit dem Ziel, diese kritisch zu durchdringen und eigenständig weiterzudenken. Entsprechend werden die Inhalte der Vorlesung im Seminar durch die Analyse konkreter Beispiele aus künstlerischen, sozialen und politischen Performances ergänzt und weitergeführt.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit den Performance Studies wird dabei – in Anschluss an Henry Bial und Sara Brady – als Arbeit in einem bewusst eklektischen Feld verstanden, das sich zunächst nur tautologisch fassen lässt: „performance studies is what performance studies people do“ (Bial und Brady 2025: 1). Vor diesem Hintergrund fragt das Seminar nach zentralen Entwicklungen innerhalb des Feldes, nach unterschiedlichen theoretischen und methodischen Zugängen sowie nach deren jeweiliger Relevanz. Zugleich wird diskutiert, welches analytische Potenzial die Ansätze der Performance Studies eröffnen, was mit dem Begriff der Performance jeweils geleistet werden kann und wo dessen begriffliche wie methodische Grenzen liegen.</p> <p>Das Seminar vermittelt ein theoriegeleitetes, zugleich an Beispielen erprobtes Verständnis von Performance, Performanz und Performativität. Die behandelten theoretischen Positionen werden nicht nur rezipiert, sondern systematisch auf ihre politischen, epistemologischen und ästhetischen Implikationen hin befragt. Ziel ist es, analytisches Denken und wissenschaftliches Schreiben zu schärfen, Möglichkeiten des performative writing (Phelan 1993) zu erproben sowie zu untersuchen, inwiefern Performance und performative Forschung als methodische Zugänge künstlerischer</p>
---------------	--

	Forschung oder ästhetischer Bildung produktiv gemacht werden können.	
Hinweis	Der Besuch der Vorlesung „Performance Theorien“ (Mittwoch, 10 bis 12 Uhr) ist Voraussetzung, um am Seminar teilzunehmen und das propädeutische Modul II „Theorie“ abschließen zu können.	
Literatur	<p>Bial, Henry Brady, Sara (Hg.) 2025: <i>The Performance Studies Reader</i>. Fourth Edition. London und New York: Routledge.</p> <p>Phelan, Peggy Phelan (1993): <i>Unmarked. The Politics of Performance</i>. London und New York: Routledge.</p>	
Scheine	<p>SL: nicht möglich</p> <p>MAP: Die spezifischen Anforderungen werden von den jeweiligen Lehrenden im Detail vorgestellt.</p>	
Module	PO 16	PO 25 Propädeutisches Modul II

Seminare BA

Dem Wetter zuhören

(Gewalt)Atmosphären in Performances, Film und Theater

Nr. 51609	Seminar	Bachelor	Di 10-12	Ab 14.04.	GB-03/142	Sandra Biberstein
	2 SWS					

Inhalt	<p>„Wetter: Immerwährendes Thema. Allgemeine Ursache von Krankheiten. Ständig darüber klagen.“ Dieser ironische Eintrag von Gustave Flaubert im Dictionnaire des Idées Reçues (1913) beschreibt das Wetter als triviales Gesprächsthema – gleichzeitig verdeckt er dessen kulturelle, politische und ästhetische Wirkmacht. Jenseits von Small-Talk bezeichnet das Wetter den Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit. Es beschreibt ein Gefüge sinnlich wahrnehmbarer Umweltbedingungen. Das Wetter prägt kulturelle Praktiken, erfordert Anpassung und strukturiert den Alltag. Es ist eine verkörperte Erfahrung und setzt Körper wechselhaften Bedingungen aus: Menschen frieren oder schwitzen, Pflanzen welken, Materialien rosten, verwittern, schimmeln. Das Wetter hinterlässt zudem Spuren wie Pfützen, verdorrte Wiesen, Sturmschäden, etc. Auch Armut, Ausgrenzung, Rassismus und Hass können als Wetterzustand erlebt werden – als etwas Dauerhaftes, Belastendes und schwer Entkommbares.</p> <p>Ausgehend von Performances, Theateraufführungen und Filmen untersuchen wir im Seminar, wie Regen, Hitze, Wind, Schnee, Gewitter und Stürme nicht bloß als ästhetisches und dramaturgisches Mittel eingesetzt werden, sondern Atmosphären erzeugen, Körper exponieren und unterschiedliche Formen von Gewalt ästhetisch, affektiv und körperlich erfahrbar machen. Dabei interessiert besonders, wie Wetterdarstellungen mit struktureller, kolonialer, ökologischer und körperlicher Gewalt zusammenhängen. Anhand künstlerischer Arbeiten und theoretischer Texte diskutieren wir Konzepte wie „slow violence“ (Rob Nixon), „antiblackness as total climate“ (Christina Sharpe) sowie feministische und materialistische Ansätze, die das Wetter als aktive Mitproduzentin von Geschichten und Körpererfahrungen begreifen. Zudem wird kritisch reflektiert, inwiefern Wettermetaphern politische Gewalt sowie autoritäre und demokratiegefährdende Entwicklungen naturalisieren – und wo sie neue Formen der Analyse ermöglichen.</p> <p>Im Seminar erproben wir das Zuhören als analytische und epistemische Methode, um (Gewalt)Atmosphären mit einer anderen Aufmerksamkeit zu begegnen. Ausgehend</p>
---------------	--

	<p>von Ansätzen aus den Sound Studies, Performance Studies und feministischer Umweltforschung untersuchen wir, wie akustische, rhythmische und atmosphärische Dimensionen von Regen, Schnee und Wind in künstlerischen Arbeiten Gewalt-Kontexte artikulieren oder verschleiern. Außerdem diskutieren wir, welche politischen und ästhetischen Perspektiven feministische Ansätze wie „weather together“ (Astrida Neimanis & Jennifer Mae Hamilton) eröffnen. Dabei fragen wir, wie sich Wetter als geteilte, zugleich ungleich verteilte Bedingung des Zusammenlebens theoretisieren lässt – insbesondere im Kontext aktueller ökologischer und demokratischer Krisen.</p>	
Literatur	<p>Eva Horn: Klima. Eine Wahrnehmungsgeschichte, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2024.</p> <p>Astrida Neimanis & Jennifer Mae Hamilton: How to weather together. Feminist Practice for Climate Change, Blumbsbury Publishing 2026.</p> <p>Astrida Neimanis: The Weather Underwater: Blackness, White Feminism, and the Breathless Sea, in: Australian Feminist Studies, 2019, 34, 109, S.490-508.</p> <p>Rob Nixon: Slow Violence and the Environmentalism of the Poor. Harvard University Press, Cambridge, Mass. 2011.</p> <p>Christina Sharpe: In the Wake. On Blackness and Being, Duke University Press, London/Durham 2016.</p>	
Scheine	<p>TN/SL: aktive Teilnahme, Expertise und Übungsaufgaben</p> <p>LN/MAP: Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternatives Format. (Die Prüfungsleistung richtet sich nach den Anforderungen des jeweiligen Moduls)</p>	
Module	<p>PO 16</p> <p>BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Analyse / Szenische Forschung)</p> <p>BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Medialität)</p>	<p>PO 25</p> <p>BA: Systematisches Modul</p> <p>BA: Weiterführendes Modul I</p>

Tanz im 21. Jhd

Nr. 51610	Seminar 2 SWS	Bachelor	Do 12-14	Ab 16.04	GB 03/142	Gerko Egert
Inhalt	<p>Das Seminar knüpft an die Veranstaltung „Tanz im 20. Jahrhundert“ aus dem Wintersemester 2025/26 an. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist jedoch keine Voraussetzung.</p> <p>Auch im 21. Jahrhundert ist der Tanz durch zahlreiche neue, oft experimentelle Entwicklungen geprägt. Stile des Tanztheaters (bspw. von Pina Bausch) und die konzeptionellen Arbeiten der Judson-Dance-Choreograf:innen werden aufgegriffen und weiterentwickelt, zugleich bilden somatische Praktiken sowie die Einflüssen von Medien, Institutionenkritik und (Performance-)kunst neue Impulse für die zeitgenössische Choreographie. Während Fragen zu Körpern und Geschlecht auch heute noch relevant sind, sind zeitgenössische Aufführungen und ihre Politik auch vermehrt durch dekoloniale Choreografien und die Arbeit von dis:abled artist geprägt. Ausgehend von diesen Entwicklungen widmet sich das Seminar den Konzepten, Ästhetiken und der Politik des Tanzes im ausgehenden 20. und frühen 21. Jahrhundert. Im Zentrum stehen u.a. Arbeiten von Choreograf:innen wie Meg Stuart, Anne Teresa de Keersmaeker, Jérôme Bel, Xavier Le Roy, Mette Ingvartsen, Amanda Piña, Lúcia Lewis, Claire Cunningham. Während im letzten Semester vor allem die historischen Entwicklungen betrachtet wurden, stehen diesmal zentrale Themen der choreographischen Arbeit im Fokus: Anhand ausgewählter Beispiele werden wir über Körper, Raum, Gender, Affekt, Zeit, Dekolonisierung, Neurodiversität, Reenactment, Institutionen etc. diskutieren.</p> <p>Neben dem Bühnentanz werden wir uns auch mit Tanz im (Musik-)Film, der Popmusik, den sozialen Medien (TikTok) sowie in der Mode beschäftigen.</p>					
Scheine	<p>TN: Eintrag in gemeinsames Wiki</p> <p>LN: Hausarbeit od. mündl. Prüfung</p>					
Module	<p>PO 16</p> <p>BA: Propädeutisches Modul</p> <p>BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Analyse / Szenische Forschung)</p> <p>BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft / Medialität)</p>			<p>PO 25</p> <p>BA: Systematisches Modul</p> <p>BA: Weiterführendes Modul I</p> <p>BA: Weiterführendes Modul II</p>		

Theorien und Praxen der Benommenheit

Nr. 51611	Seminar	Bachelor	Di 14-18	Ab 14.4	???	Helen Brecht
	2 SWS		14-tägig			

Inhalt

»Ich liege als der Staub, dem kein Spalt zu eng ist« (Heike Geißler)

Eine Praxis des Denkens, setzt einen klaren Verstand voraus, eine künstlerische sowie politische Praxis ein Handlungsvermögen. Was, wenn wir aus inneren oder äußeren Umständen heraus nicht „klar“ denken und handeln können? In Zeiten multipler Krisen geraten wir zusehends in psychische und physische Zustände der Benommenheit, von denen aus ein „souveränes“ Denken und Handeln unmöglich erscheint; „souverän“: hier verstanden als Akt eines souveränen Subjekts.

Impliziert Benommenheit zwangsläufig ein Unvermögen, oder lassen sich aus der Benommenheit heraus andere Denk- und Handlungsweisen entwerfen? Was könnte eine benommene Denkweise sein, und zu welcher Erkenntnis gelangt sie, und handelt es sich bei ihren Outputs noch um „Erkenntnisse“? Was könnte ein benommenes Handeln sein und welche Praxen entstehen daraus? Was eine benommene Performance- oder Theaterpraxis?

Das Seminar ist explizit als Labor angelegt. Wir nehmen die aufgeworfenen Fragen als Ausgangsmoment einer theoretischen und künstlerischen Erkundung der Benommenheit:

- In einem ersten Schritt werden wir den Begriff der „Benommenheit“, der nicht explizit durch theaterwissenschaftlichen Diskurs bestimmt ist, theoretisch umkreisen. Hierbei werden wir uns mit verwandten Begriffen aus transdisziplinären Diskursen beschäftigen: der Opazität (Edouard Glissant) der Schwäche/Weakness (Kai von Eikles), Krankheit/Sickness (Johanna Hedva), Müdigkeit, Dissoziation, u. a..
- In einem zweiten Schritt beschäftigen wir uns mit einem Denken und künstlerischen Arbeiten in Benommenheit (z. B. unter Brain Fog oder Drogeneinfluss); hier lesen wir wissenschaftliche und literarische Texte (Walter Benjamin: *Haschisch in Marseille*, Heike Geißler: *Liegen*, u. a.) und sprechen mit betroffenen Denker*innen/Künstler*innen. Wir sichten Performance- und Theaterarbeiten und untersuchen sie auf ihre benommenen Qualitäten (Showcase Beat Le Mot: *Raven mit Long Covid*, Viktor Szeri: *fatigue*, u. a.).
- In Praxisessions erarbeiten wir gemeinsam eine Methodologie der Benommenheit. Die zentrale Frage hier: Mit welchen künstlerisch-wissenschaftlichen Mitteln können

	wir Benommenheit fassen und darstellen, ohne sie in ein Regime der Klarheit, Wachheit, Präsenz zu übertragen und somit ihrer Qualität zu berauben?	
Scheine	Ein Leistungsnachweis kann mit einer Hausarbeit, mündlichen Prüfung oder künstlerischem Projekt erbracht werden.	
Module	PO 16 BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Analyse / Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft / Medialität)	PO 25 BA: Systematisches Modul BA: Recherchemodul BA: Weiterführendes Modul I

Making/Doing/Thinking:

Artistic Practice as Research, Performance as Knowledge

Nr. 51612	Seminar	Bachelor	Mi 14-16	Ab 15.04	GB 03/142	Balindile ka Ngcobo
	2 SWS					
Inhalt	<p>This seminar draws inspiration from the 2024 publication <i>Making/Doing/Thinking: Methods for Performance Research</i>, edited by South African scholar-practitioners, Mark Fleishman & Alex Halligey. As such, the seminar centers on artistic Practice as Research (PaR) from the Global South, with a particular focus on (post)colonial and decolonial exhibition.</p> <p>Colonial exhibitions first gained popularity in the late nineteenth century, and by the early 1900s, colonists were increasingly organizing annual ‘fairs’ and travelling shows designed to introduce their populations to the exoticized Other. These events often featured simulated towns and so-called ‘human zoos,’ playing a pivotal role in shaping European perceptions of subaltern peoples and laying the groundwork for the postwar emergence of the “third world” (Ezra, 1995:33). Some notable examples of these include the 1896 "First German Colonial Exhibition" and the “Deutsche Afrika-Schau” between 1936 and 1940.</p> <p>Thematically, this seminar critically examines the notion of ‘postcolonial’ and even ‘decolonial’ exhibition’: How does contemporary transnational performance continue to be shaped by the afterlife of European colonial exhibitions? How can a Global South perspective on performance research contribute to new understandings of performance and knowledge within this afterlife? And what is the generative potential of artistic practice as a mode of inquiry? Students are invited to explore alternative, embodied ways of thinking and knowing that emerge through creative</p>					

	<p>process, and to consider how these practices can productively inform and disrupt academic discourse. Students will engage with a range of decolonial performance practices to formulate meaningful research questions, investigate themes, and make their research publicly accessible through artistic means. This means that rather than relying solely on formal scholarly writing to acquire, create and disseminate knowledge, the act of making art becomes a method for investigating, with the creative process itself generating insights and understandings and the resulting artworks serving as mediums for embodying, reflecting, and disseminating the research outcomes.</p> <p>The course will alternate between the seminar room and the studio, as well as move through other performance and rehearsal environments, to expose students to what artistic process is or can be, and also to guide students in developing their own PaR process of ‘knowing through making’, or <i>thinking through doing</i>.</p>	
Scheine	N.V.: Performance/presentation, written essay	
Module	<p>PO 16</p> <p>BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Szenische Forschung)</p> <p>BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft)</p>	<p>PO 25</p> <p>BA: Systematisches Modul</p> <p>BA: Weiterführendes Modul I</p>

Curatorial Configurations I: Sichtbarwerden

Nr. 51613	Seminar 2 SWS	Bachelor	Mi 12-14 Nicht am 5.5.	Ab 16.04	?	Agnieszka Roguski
Inhalt	<p>Wie stellen kuratorische Praktiken Sichtbarkeit her, und was wird durch sie eigentlich sichtbar? Diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars Curatorial Configurations I – Sichtbarwerden, das in grundlegende Konzepte und Fragestellungen der kuratorischen Theorie einführt. Das Verständnis dessen, was Kuratieren beinhaltet, geht dabei über eine berufliche Tätigkeit hinaus. Als Praxis, die Bedeutungen erzeugt und soziale wie ästhetische Verhältnisse gestaltet, wird Kuratieren als performativ betrachtet – als eine immer flüchtige Konfiguration innerhalb kultureller,</p>					

	<p>institutioneller und medialer Zusammenhänge.</p> <p>Der Schwerpunkt „Sichtbarwerden“ richtet den Blick auf Formen des „On-View-Seins“ innerhalb unterschiedlicher visueller Kulturen. Dies schließt Prozesse des Ausstellens ebenso mit ein wie Formen der Aufführung und (post-)digitale oder alltagskulturelle Praktiken. Das Seminar widmet sich darum grundlegenden Begriffen und Unterscheidungen: zwischen Kuratieren als konkreter Handlungsform und dem Kuratorischen als übergreifendem kulturellem Feld; zwischen Ausstellung als Medium, Format und Raum; sowie dem Display als Ordnungssystem, Bildschirm und potenziellem Kunstwerk. Dabei geht es nicht nur um das Ausstellen von Kunstwerken, sondern auch um das Sichtbarwerden von Diskursen, institutionellen Rahmungen, ökonomischen Bedingungen sowie der beteiligten Künstler*innen, Kurator*innen und Betrachtenden. Ziel ist es, zu verstehen, wie Sichtbarkeit kuratorisch hergestellt wird und welche Bedingungen diese Prozesse prägen.</p> <p>Als Teil der Seminarreihe Curatorial Configurations verbindet das Seminar theoretische und historische Grundlagen mit ausgewählten künstlerischen und kuratorischen Beispielen, gegebenenfalls ergänzt durch Ortsbesuche und Praxisbezug.</p>	
Scheine	N.V.	
Module	<p>PO 16</p> <p>BA: Propädeutisches Modul BA: Systematische Module (Theorie / Analyse / Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Medialität)</p>	<p>PO 25</p> <p>BA: Propädeutisches Modul II BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul I</p>

Seminare BA/MA

Unworlded Worlds

Kuratieren als kollaborativer Zusammenbruch

Nr. 51614	Seminar	BA	Mi 12-14	Ab 15.04	???	Agnieszka Roguski
	2 SWS	MA SzF	Nicht am 6.5.			

Inhalt

Unworlding beschreibt Prozesse, in denen bestehende Ordnungen ihre Stabilität verlieren: Strukturen funktionieren nicht mehr, Grenzen werden porös, Zusammenhänge lösen sich auf. Das Seminar nimmt solche Zustände des Zerfalls, der Desorganisation und der Verflüchtigung zum Ausgangspunkt, um Ausstellungen als zeitliche und performative Formate zu analysieren. Im Zentrum steht die Frage, wie kuratorische Praktiken Situationen aufgreifen können, in denen Kohärenz nicht mehr herstellbar oder wünschenswert ist. Welche Formate entstehen, wenn Ausstellungen nicht vorwiegend ordnen oder erklären sollen, sondern Übergänge, Brüche und Instabilität erfahrbar machen? Welche Vorstellungen, Affekte und Atmosphären werden dabei erzeugt? Wie können sogenannte *Unworlded Worlds* entstehen, also Welten, in denen bestehende – neoliberale, koloniale, binäre und institutionelle – Verhältnisse nicht mehr repariert, sondern Prozesse des kollaborativen Zusammenbruchs kuratorisch eingesetzt werden?

Das Seminar untersucht *Worldbuilding* nicht als utopischen Entwurf einer neuen Welt, sondern als posthumane, relationale Praxis. Der Ausstellungsraum wird dabei als Versuchsanordnung gelesen: als temporärer Ort, an dem unterschiedliche Akteur*innen koexistieren. Damit werden Prozesse des *Unworldings* und *Worldbuildings* sowohl in ihrer Unterschiedlichkeit als auch Wechselseitigkeit diskutiert.

Im Seminar steht die Lektüre und Diskussion einschlägiger theoretischer Texte (u.a. Halberstam, Sheikh) im Zusammenhang mit aktuellen kuratorischen und künstlerischen Ansätzen, gemeinsamen Ausstellungsbesuchen (u.a. Manifesta 16 Ruhr), Gesprächen mit Kurator*innen und Producer*innen (u.a. Haus der Kulturen der Welt Berlin) und begleitenden praktischen Übungen.

Scheine	N.V.	
Module	PO 16 BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft / Medialität) MA: Aufbaumodul SzF: Kuratorisches Wissen	PO 25 BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul I MA: Basismodul MA: Aufbaumodul

Körpertechniken und Schauspielmethoden

Nr. 51615	Seminar 2 SWS	Bachelor / Master	Mo 10-14	Ab 13.04	GB 03/142	Dorota Sajewska
-----------	------------------	----------------------	----------	----------	-----------	-----------------

Inhalt	<p>Der Kurs ist als Annäherung an experimentelle Schauspielmethoden konzipiert, die sich aus den Theater-, Film-, Tanz- und Performancepraktiken des 20. Jahrhunderts speisen und den Fokus auf Körpertechniken legen. Das Seminar verfolgt eine dezidiert anthropologische Perspektive, die alltägliche Verhaltensweisen wie Gehen, Sitzen, Schlafen, Essen, das Tragen von Kleidung, Sex haben etc. analysiert, um die kulturell bedingten und gesellschaftlich vermittelten Praktiken der Körperanwendung zu beleuchten. Ausgehend von diesen performativen Gesten und körperlichen Alltagspraktiken werden wir uns dann den konkreten Trainingstechniken und den komplexen Arbeitsweisen von Schauspieler:innen, Regisseur:innen, Performer:innen und Tänzer:innen annähern und sie gemeinsam erforschen. Anstatt einen historischen Überblick über die Theorien der Schauspielkunst zu schaffen, werden wir uns auf differenzierte Schauspielkonzepte konzentrieren, die von Künstler*innen der europäischen Avantgarde oft in Laborsituationen entwickelt und erforscht wurden. Dabei stehen theoretische Texte im Mittelpunkt, die aus der szenischen und/oder filmischen Praxis und der Arbeit am Körper hervorgegangen sind. Anhand der Schriften und Arbeiten von Konstantin Stanislawskij, Vsevolod Meyerhold, Isadora Duncan, Bertolt Brecht, Antonin Artaud, Jerzy Grotowski, Andy Warhol, William Greaves, Yvonne Rainer, Chantal Akerman, Tadeusz Kantor, Dario Fo, Frank Castorf, Marina Abramović, Katarzyna Kozyra (und vielen anderen) können die Studierenden die Vielfalt der Körpertechniken und Schauspielmethoden kennenlernen und ihr Verhältnis zu sozialen und kulturellen Fragen sowie die Beziehungen zwischen Theater, Tanz, Performance und Film diskutieren. Dabei</p>
---------------	--

	werden die Selbstreflexion und das theoretische Potential experimenteller Schauspiel- und Performancepraxis bewusst gemacht. Einen wichtigen Kontext für die Auseinandersetzung mit historischen Texten bildet das „Nachleben“ der diskutierten Körpertechniken und Schauspielkonzepte in der Neo-Avantgarde und in der zeitgenössischen künstlerischen Praxis.	
Scheine	N.V.	
Module	PO 16 BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie /) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie) MA: Aufbauomodul SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik	PO 25 BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul I BA: Weiterführendes Modul II MA: Basismodul MA: Aufbauomodul

TTL6:

Performing (Post)extractive Landscapes

Nr. 51616	Seminar 2 SWS	Bachelor / Master	Online Introduction 5.5. 18-20:00 26.05-29.05.2025, 10-16.00 + Feedback Session N.V.	Ab 5.5.	Blue Square	Dorota Sajewska + Mateusz Chaberski (Krakow)
-----------	------------------	----------------------	--	---------	-------------	--

Inhalt	<p>The workshop focuses on situated, bodily tactics of contemporary performative arts that engage with post-extractive landscapes, especially in post-mining and post-smelting regions. Those tactics aim to capture intricate relationships between extractivism and racial, social and economic inequalities and posit more ecologically sustainable futures. Students will be familiarized with the most important contemporary theories of post-extractive landscapes and their re-vitalization, especially in environmental humanities, and will confront them in the analysis of specific case studies, including field methods.</p> <p>Mateusz Chaberski is Assistant Professor in the Department for Performativity Studies, Jagiellonian University, Kraków, Poland. His research spans performativity; affect and assemblage theories; and Anthropocene studies. He is the author of <i>Doświadczenie (syn)estetyczne. Performatywne aspekty przedstawień site-specific</i> [(Syn)aesthetic Experience: Performative Aspects of Site-Specific Performance]</p>
---------------	--

	(2015) and <i>Asamblaże, Asamblaże. Doświadczenie w zamglonym antropocenie</i> [Assemblages, Assemblages: Experience in the Foggy Anthropocene] (2019). Together with Mateusz Borowski and Małgorzata Sugiera, he edited <i>Emerging Affinities: Possible Futures of Performative Arts</i> (2019), as well as <i>Situated Knowing: Epistemic Perspectives on Performance</i> with Ewa Bal (2020). He currently leads the research project <i>Re-Membering Industrial Pasts. Ecology and Labour in Contemporary Polish Performative Arts</i> funded by the National Science Centre, Poland.	
Scheine	N.V.	
Module	PO 16 BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Analyse / Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Medialität) MA: Aufbaumodul SzF: Dramaturgie und Geschichte	PO 25 BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul I MA: Basismodul MA: Aufbaumodul

Bewegung und Raum: Tanz, Architektur und die anderen Künste

Nr. 51617	Seminar 2 SWS	Bachelor / Master	Do 16-18	Ab 16.04	GB 03/142	Gerko Egert
Inhalt	<p>Die Gestaltung des Raumes durch Bewegung ist eine wesentliche Dimension der Ästhetik und Politik tänzerischer und choreografischer Arbeit. Während die Bewegungen des Körpers oft als zentrale Ausdrucksweise des Tanzes angesehen wurden, geht die Produktion des Raumes untrennbar mit diesen Bewegungen einher. Sie reicht von den geometrischen Ordnungen des Balletts über Labans Kinesphäre bis zu jüngeren Raum-Bewegungs-Experimenten, wie sie u. a. bei William Forsythe oder Carolina Caycedo zu sehen sind. Diese Bewegungsräume, ihre Produktionsweisen, Machtverhältnisse, und (Körper-)Politiken sind Gegenstand des Seminars.</p> <p>Anhand von Beispielen und Texten werden wir das Verhältnis von Bewegung und Raum diskutieren. Die Raumkonzepte des Balletts werden dabei ebenso behandelt</p>					

	<p>wie experimentelle Raumordnungen oder die Arbeiten der Choreografin Anna Halprin und ihres Partners, des Stadtplaners Lawrence Halprin. Denn auch außerhalb des Tanzes ist Bewegung zentral für die Gestaltung von Räumen. Neben verschiedenen tänzerischen Positionen beschäftigen wir uns mit Bewegungsräumen in der Architektur (u. a. Gregg Lynn), im Musicalfilm (u. a. Busby Berkeley) und in der bildenden Kunst. Die Lektüre umfasst Texte zum Thema Bewegung und Raum aus der Tanzwissenschaft, der Architektur, der Philosophie, der Soziologie und der Stadtplanung.</p>	
Hinweis	<p>Das Seminar ist offen für fortgeschrittene BA-Studierende (ab dem 4. Semester) sowie für Studierende der MA-Programme.</p>	
Scheine	<p>SL: Referat MAP: Hausarbeit, mündliche Prüfung oder Portfolioprüfung nach Absprache</p>	
Module	<p>PO 16 BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Analyse / Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft / Medialität) MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Theorie und Ästhetik</p>	<p>PO 25 BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul I BA: Weiterführendes Modul II MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul I MA: Vertiefungsmodul II</p>

Begleitseminar RVL

Transitorische Räume – Spaces of Transition

Nr. 51619	Seminar 2 SWS	Bachelor / Master	Do 10-12 / 9-12 am 21.5. / 11.6. / 16.7.	Ab 16.04	GB 03/142	Jörn Etzold
Inhalt	Im Begleitseminar werden die Vorlesungen und von den Vortragenden vorgeschlagene weiterführende Texte diskutiert – falls zeitlich und organisatorisch möglich, gemeinsam mit ihnen. Es gibt Raum für Rückfragen und Diskussionen, um die Themen der Vorlesungen zu verknüpfen.					
Hinweis	Das Seminar ist zunächst für Studierende aller am Hub beteiligten Fakultäten geöffnet. Bei Überbuchung werden bevorzugt MA-Studierende aufgenommen und ggf. um ein kurzes Motivationsschreiben gebeten. Achtung: Am 20.6., 10.6. und 15.7. findet das Seminar von 9-1h statt.					
Scheine	TN/SL: Regelmäßige Teilnahme. Protokoll und Rückfragen zu einer der Vorlesungen. LN/MAP: Hausarbeit oder mündliche Prüfung. Andere Formen nach Absprache.					
Module	PO 16 BA: Weiterführende Module (Dramaturgie Medialität) MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Theorie und Ästhetik			PO 25 BA: Weiterführendes Modul I BA: Weiterführendes Modul I MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul I MA: Vertiefungsmodul II		

Gesten in der Kontaktzone

Nr. 51618	Seminar 2 SWS	Bachelor / Master	Di 12-14	Ab 14.04.	???	Leon Gabriel
Inhalt	<p>Wie entstehen Beziehungen in von Macht und Ungleichheit geprägten Verhältnissen? Lässt sich dieser Kontakt anhand von <i>Gesten</i> szenisch und performativ verstehen? Ziel des Kurses ist es, ambivalente Prozesse der Transkulturation in Theater, Performance, Tanz und Installation anhand der Vielschichtigkeit von Gesten zu untersuchen. Dabei stehen zwei Ansätze im Titel dieses Seminars, die in der Tat nur selten zusammengebracht werden und die wir gemeinsam jeweils erst für sich erschließen, um sie sodann produktiv ins Verhältnis zu setzen: Einerseits die Untersuchung von Gesten nach Bertolt Brecht, die nicht so sehr als lesbare Zeichen, denn vielmehr als Eigensinnigkeiten zu verstehen sind. Solche Eigensinnigkeiten verraten etwas über denjenigen oder diejenige, die*der sie eben gestisch vorführt – Prägung, Sozialisation, Ansichten. Andererseits werden mit dem Begriff der ‚Kontaktzone‘ nach Mary Louise Pratt Begegnungen in heterogenen und oft konflikthaften Räumen beschrieben, beispielsweise im kolonialen oder postkolonialen Kontext. Miteinander kombiniert, so die Hypothese des Kurses, lassen sich mit diesen beiden Konzepten Austauschprozesse zwischen Kulturen besser verstehen und deren Probleme herausarbeiten – und zugleich lassen sich diejenigen Momente beschreiben, die sich einer bloßen Vermittlung von Vereinheitlichungen oder gar Stereotypen entziehen: Denn jede Kultur ist mehr und anderes als ihr Bild. Sie ist immer in sich widersprüchlich und in Veränderung. Darüber geben nicht zuletzt Gesten Ausdruck.</p> <p>Weil diese beiden titelgebenden Ansätze bislang kaum zusammengedacht werden, hat unser Kurs explorativen Charakter und versteht sich als ein Seminar im Sinne des forschenden Lernens. Zugleich ist er als ein Grundlagenseminar für transnationales und transkulturelles Theater zu verstehen. Wir werden zunächst gemeinsam Theorietexte lesen, die die beiden genannten Ansätze zu Kontaktzonen und Gesten fundieren. Dabei werden wir uns ergänzend unter anderem auch mit exemplarischen Kontaktzonen in Ländern des Globalen Südens beschäftigen: Etwa Johannesburg, Sao Paulo und die Grenze zwischen den USA und Mexiko. Sodann werden wir Inszenierungen und Aufzeichnungen sichten, die in Austauschverhältnissen zwischen Deutschland/Europa und Afrika, Lateinamerika oder Asien entstanden sind, um jeweils herauszuarbeiten, wie hier gestische Prozesse zum Einsatz kommen.</p>					
Literatur	<p>Exemplarische Literatur zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Walter Benjamin: „Was ist das Epische Theater?! (1 & 2) in: Ders.: <i>Versuche über Brecht</i>, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1966, S. 7–30. - Judith Butler: <i>Wenn die Geste zum Ereignis wird</i>, Wien: Turia & Kant 2019. - Mary Louise Pratt: „Arts of the Contact Zone.“ <i>Profession</i>, 1991, S. 33–40. - Mary Louise Pratt: „Wandlungen der Kontaktzone: Menschliches, Mehr-als- 					

	Menschliches“, in: Jörg Dünne, Eva Hom und Birgit Schneider (Hg.): <i>Zonen: Für eine kritische Ökologie in den Geisteswissenschaften</i> , Lüneburg: Meson Press 2025, S. 107–120.	
Hinweise	<p>Seminar für fortgeschrittene BA-Studierende (ab 4. Semester) und MA-Studierende. Eine Anwesenheit in der ersten Sitzung ist unbedingt nötig – bei Verhinderung bitte beim Seminarleiter per Mail melden.</p> <p>Wichtiger Terminhinweis: Die letzte Sitzung des Semesters am 21. Juli entfällt. Stattdessen besuchen wir thematisch passende Inszenierungen und Ausstellungen im Laufe des Semesters, u.a. beim Festival Impulse.</p> <p>Bereits bekannte Termine für Theaterbesuche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 29./30. April: „Adorno“ von Alice Ripoll, PACT Zollverein - 29./30. Mai: „Quinceañeras“ von Luisa Saraiva & Estefanía Álvarez Ramírez, PACT Zollverein 	
Scheine	<p>SL: Gruppenexpertise, regelmäßige aktive Teilnahme, Teilnahme an Theaterbesuchen</p> <p>MAP: zusätzlich zu TN: Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternatives Format (z.B. Blogbeitrag oder studentisches Symposium)</p>	
Module	<p>PO 16</p> <p>BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Analyse / Szenische Forschung)</p> <p>BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft / Medialität)</p> <p>MA: Aufbaumodul</p> <p>MA: Vertiefungsmodule</p> <p>SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>SzF: Theorie und Ästhetik</p> <p>SzF: Kuratorisches Wissen</p>	<p>PO 25</p> <p>BA: Systematisches Modul</p> <p>BA: Weiterführendes Modul</p> <p>MA: Basismodul</p> <p>MA: Aufbaumodul</p> <p>MA: Vertiefungsmodul II</p>

Lust auf Begehren – und das Begehren nach Anerkennung

Nr. 51620	Seminar 2 SWS	Bachelor / Master	Do 14-16	Ab 16.04	GB 03/142	Karina Rocktäschel
Inhalt	„Es gibt keinen Weg, das Begehren eines Objektes oder in der Theorie vollständig zu erfassen“, so Kulturwissenschaftler*in Lauren Berlant (2012: 17). Obwohl Begehren Subjekte dazu antreibt, sich in die Welt zu begeben, Bindungen einzugehen oder intime Begegnungen zu erleben, entzieht es sich zugleich einer vollständigen					

	<p>theoretischen Erfassung.</p> <p>Theater, Performance, Populärkultur und Kunst sind Orte, an denen Szenen des Begehrens produziert, reflektiert und zur Aushandlung gestellt werden. Historische Untersuchungen zum Theater verweisen dabei auf seine Funktion als Begehrensmaschine (vgl. Kolesch 2006), während performative Formate als Reflexionsräume gesellschaftlicher Begehrensordnungen fungieren können. So unterläuft feministische Body Art patriarchal kodierte Begehrensstrukturen und macht diese durch Performances verhandelbar (vgl. Jones 1998). Post- und dekoloniale Praktiken und Theorien stellen koloniale Begehrens- und Anerkennungslogiken aus und dekonstruieren sie (vgl. Fanon; Coulthard 2020). In queeren Ansätzen und Lebensentwürfen kann queeres Begehren darüber hinaus widerständiges Potential entfalten (Nestle 2024). Lust ist in diesen Auseinandersetzungen bislang nur randständig thematisiert worden, obwohl sie das Potential besitzt, über die Intensivierung leiblicher Empfindungen unvorhergesehene soziale Verbindungen hervorzubringen (vgl. Huber et al. 2023: 6). Was also ist Begehren, was ist Lust? Wo liegen die Potentiale wie auch die Grenzen dieser Begriffe? Wie verknüpfen sich Begehren und Anerkennung in gesellschaftlichen und globalen Kontexten?</p> <p>Eine Auseinandersetzung mit Begehren, Anerkennung und Lust markiert ein breites Untersuchungsfeld, das verschiedene Themenhorizonte umfasst und zugleich nicht unabhängig von uns als begehrende Subjekte existiert. Denn wir sind von Begehrensstrukturen durchdrungen und verfügen über eine alltägliche Expertise in Bezug auf jene normativen Bedingungen und Fantasien, die Szenen des Begehrens hervorbringen oder die verworfen werden können. Das Seminar nimmt dies zum Ausgangspunkt, um neben der Auseinandersetzung mit kultur- und theaterwissenschaftlichen Theorien das eigene Erfahrungswissen experimentell-autotheoretisch in die Reflexion über Lust und Begehren einzubeziehen, etwa in Form von Listening, Watching und Reading Sessions, in denen persönlich ausgewählte Lieder, Filme, Texte oder Performances reflektiert werden: Welche Objekte verbinden wir mit Begehren und Lust? Aus welcher Position heraus? Und was sagt ihre Analyse über die Strukturen des Persönlichen und des Unpersönlichen aus? Was lernen wir daraus über mikropolitische Formationen von Begehren und Lust in der Gegenwart?</p> <p>Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Lust haben, theoretische Arbeit mit eigener Erfahrung, Materialwahl und kollektiver Forschung zu verbinden. Bereits zu Beginn werden thematische Sitzungen gemeinsam festgelegt. Zudem sind alle eingeladen, Materialien für die verschiedenen Sessions einzubringen und deren kurze Reflexionen in einem Begehrens-Tagebuch festzuhalten. Eine Sitzung ist davon ausgenommen: Für einen Termin im Juni ist ein*e externe*r Expert*in zum Thema Intimität eingeladen: Performer*in, Wissenschaftler*in und Intimitätscoach Mike Dele Dittrich Frydetzki.</p>
Literatur	Berlant, Laurent (2012): <i>Desire/Love</i> . New York: Punctum.

	<p>Coulthard, Glen Sean (2020): <i>Rote Haut, weiße Masken. Gegen die koloniale Politik der Anerkennung</i>. Münster: Unrast.</p> <p>Deleuze, Gilles (1996): <i>Lust und Begehren</i>. Berlin: Merve.</p> <p>Fanon, Frantz (2017): <i>Schwarze Haut, Weiße Masken</i>. Wien: Turia und Kant.</p> <p>Huber, Susanne; Kölbl, Antonia; Lclair, Christian und Sinofzik, Anna (2023): ‚Vorwort‘. In: <i>Texte zur Kunst: Lust</i>. Nr. 132. Berlin: Verlag Texte zur Kunst, S. 6–7.</p> <p>Jones, Amelia (1998): <i>Body Art. Performing the Subject</i>. Minneapolis: University of Minnesota Press.</p> <p>Kolesch, Doris (2006): <i>Theater der Emotionen. Ästhetik und Politik zur Zeit Ludwigs XIV</i>. Frankfurt: Campus.</p> <p>Nestle, Joan (2024): <i>Begehren und Widerstand</i>. Berlin: etece.</p> <p>Preciado, Paul (2016): <i>TESTO JUNKIE: Sex, Drogen und Biopolitik in der Ära der Pharmapornografie</i>. Berlin: B_Books.</p> <p>Schiel, Lea-Sophie (2020): <i>Sex als Performance. Theaterwissenschaftliche Perspektiven auf die Inszenierung des Obszönen</i>. Bielefeld: Transcript.</p>	
Scheine	N.V.	
Module	<p>PO 16</p> <p>BA: Systematische Module (Analyse / Szenische Forschung)</p> <p>BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Medialität)</p> <p>MA: Aufbaumodul</p> <p>SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>SzF: Theorie und Ästhetik</p>	<p>PO 25</p> <p>BA: Systematisches Modul</p> <p>BA: Recherchemodul</p> <p>BA: Weiterführendes Modul I</p> <p>BA: Weiterführendes Modul II</p> <p>MA: Basismodul</p> <p>MA: Aufbaumodul</p>

Analog Game Studies II: Escape Rooms

Nr. 51621	Seminar 2 SWS	Bachelor/ Master	Do 16-20	Ab 16.04	Blue Square S5	Robin Junicke
Inhalt	<p>Im zweiten Teil der Beschäftigung mit analogen Spielen und ihrer Verbindung zu den performativen Künsten wenden wir uns den Escape Rooms zu. (die Teilnahme am ersten Teil ist keine Voraussetzung, an diesem Seminar teilzunehmen).</p> <p>Escape Rooms existieren in der heutigen Form seit etwa 20 Jahren und haben sich seitdem stark verändert. Es gibt Verbindungslinien zu Gameshows, interaktiven/immersiven Theater oder Liverollenspielen. Es finden sich kommerzielle Anbieter, Kunstprojekte oder Bildungs-Programme. Die Räume verbinden Rätsel mit mehr oder weniger wichtigem Storytelling und einer teils aufwändig gestalteten Szenografie.</p> <p>Wir werden uns unterschiedliche Formate anschauen und in Teilen ausprobieren. Interessant ist dabei vor allem der Blick auf die Weltgestaltung, Erzählerische Strategien und die Frage nach Performer:innen in den Räumen. Wir werden Szenarien aufbauen und versuchen, einen eigenen Raum zu gestalten.</p>					
Hinweis	Das Seminar ist primär für den MA Szenische Forschung. Ein paar Plätze stehen aber auch für BA Studierende zur Verfügung.					
Scheine	<p>SL: Projektmitarbeit</p> <p>MAP: zusätzlich Reflexion</p>					
Module	<p>PO 16</p> <p>BA: Systematische Module (Szenische Forschung)</p> <p>SzF: Theorie und Ästhetik</p> <p>SzF: Kuratorisches Wissen</p>			<p>PO 25</p> <p>BA: Systematisches Modul</p> <p>BA: Recherchemodul</p>		

Denkfiguren und Ästhetiken in Moderne, Postmoderne und Metamoderne

Nr. 51623	Seminar 2 SWS	Bachelor Master	Mo 12-14	Ab 13.04	Blue Square S5	Sven Lindholm
Inhalt	Die Lehrveranstaltung führt in zentrale theoretische und historische Konzepte ein: Ausgehend von klassischen Positionen der Moderne über maßgebliche Ansätze der Postmoderne bis hin zu aktuellen Debatten um die Metamoderne werden Kontinuitäten, Brüche und Nejustierungen untersucht. Im Mittelpunkt stehen gemeinsam grundlegende Denkfiguren (wie Fortschritt, Ironie, Ambivalenz, Performativität) sowie deren ästhetische Ausformungen. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis der drei Modelle zu gewinnen und ihre Relevanz für gegenwärtige ästhetische und gesellschaftliche Diskurse zu reflektieren.					
Scheine	Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.					
Module	PO 16 BA: Weiterführende Module (Dramaturgie) MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik SzF: Examensmodul			PO 25 BA: Weiterführendes Modul I BA: Weiterführendes Modul II MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul I MA: Vertiefungsmodul II		

MA

Postindustrielles Theater

Nr. 51622	Seminar 2 SWS	Master	Do 12-14	Ab 16.04	GABF 05/608	Jörn Etzold
Inhalt						
<p>1958 füllten sich im Ruhrgebiet plötzlich die Halden, weil die Nachfrage nach Kohle einbrach – erste Anzeichen der „Kohlekrise“. 1963 schlossen 13 Zechen, und 10.000 Bergleute verloren ihre Arbeit. Am 5. März 1968 verabschiedete die Landesregierung NRW in Düsseldorf das „Entwicklungsprogramm Ruhr“, das die „Verbesserung der Umstellungsfähigkeit (Flexibilität) der Wirtschaft insgesamt“ anstrebte. Schon im Januar desselben Jahres und ebenfalls von Düsseldorf aus forderte der Schriftsteller und Künstler Ferdinand Kriwet in seinem „manifest glückauf“ mit situationistischem Gestus die „Umstrukturierung des Ruhrreviers zum Kunstwerk“: „Als größte künstliche Landschaft Europas hat das Ruhrrevier die Chance zum größten Kunstwerk der Welt zu werden“: „Die stillgelegten Schacht- und Förderanlagen, Hochöfen, Silos, Maschinen und Fabriken erlauben zum erstenmal deren ästhetische Betrachtung“.</p> <p>Diese „Umstrukturierung [...] zum Kunstwerk“ wurde dann ab Ende der 80er Jahre Realität, insbesondere in der von Karl Ganser unter Stadtentwicklungsminister Christoph Zöpel geleiteten Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park, die von 1989 bis 1999 stattfand, die Industrieruinen neu inszenierte und revitalisierte. Als unmittelbare Folge der IBA Emscher Park fand 2002 die erste Ruhrtriennale statt. Große Projekte waren der Landschaftspark Duisburg-Nord und die Zeche Zollverein in Essen, deren Kohlewäsche 1988 schloss: Für letztere legte Rem Koolhaas 2002 im Nachgang der IBA den „Masterplan“ vor, der seinen Überlegungen zur „Bigness“ folgte: Die „Walled City“ enthält heute das Ruhr-Museum, ein Design-Museum, das choreographische Zentrum PACT Zollverein sowie temporäre Konzertsäle und Ausstellungshallen: „The programming of the new buildings and re-programming of the existing buildings contain many functions, most of which are related to art and culture“. Durch die IBA sollte, in den Worten der sie begleitenden Stadtsoziologin Heiderose Kilper, „Innovation in nicht-innovative Milieus“ getragen werden. Neu programmiert werden sollten auch die Subjekte: von Akteuren in industriellen, fordistischen, gewerkschaftlichen Milieus in postfordistische, kreativ und</p>						

	<p>unternehmerisch denkende Träger:innen von Innovation.</p> <p>In einer historischen Nachzeichnung der IBA Emscher Park und der aus ihr hervorgegangenen Projekte möchte das Seminar zunächst die Ästhetisierung, Inszenierung und Sakralisierung der Überreste der industriellen Rohstoffextraktion historisch betrachten, insbesondere ihre Umwandlung zu Spielstätten von Festivals und zu Produktionshäusern von Performance, Musiktheater und Tanz. In einem zweiten Schritt soll dann den Verhältnissen von partizipativer Performance oder <i>relational aesthetics</i> (Nicolas Bourriaud) und postfordistischer oder neoliberaler Subjektivierung nachgegangen werden, u.a. mit Texten von Paolo Virno und Bojana Kunst. Zuletzt werden wir neuere Theorien zur unverminderten planetarischen Ökonomie der Extraktion gelesen (Kathryn Yusoff, Martín Arboleda, Macarena Gomez-Barris) und einen Blick auf künstlerische Auseinandersetzungen damit werfen – im Theater oder in Installationen, so beim „Ruhr Ding“, dem Emscherkunstweg und dem „Halden“-Projekt bei PACT Zollverein. Hier ist eine Exkursion geplant.</p>	
Literatur	<p>Zur Einführung: Karl Ganser: „Von der Industrielandschaft zur Kulturlandschaft“, in: Andrea Höber, Karl Ganser (Hg.): <i>IndustrieKultur. Mythos und Moderne im Ruhrgebiet</i>, Essen 1999, S. 11-13.</p>	
Scheine	<p>TN/SL: Regelmäßige Teilnahme und Expertise zu einem der Themen</p> <p>LN/MAP: Hausarbeit oder mündliche Prüfung. Andere Prüfungsformen (z.B. künstlerische Arbeit mit Essay, Vortrag in einem studentischen Symposium) nach Absprache</p>	
Module	<p>PO 16</p> <p>MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodul SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik</p>	<p>PO 25</p> <p>MA: Basismodul MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodul I MA: Vertiefungsmodul II MA: Recherchemodul</p>

Solidarität Im Widerspruch

Nr. 51624	Seminar	Master	Di 16-18	Ab 14.04	GB 03/142	Leon Gabriel
	2 SWS					

Inhalt	<p><i>Dies ist ein Kurs speziell für Masterstudierende. Er folgt dem Prinzip des ‚forschenden Lernens‘.</i></p> <p>Das Bonmot „Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“ wird gemeinhin Che Guevara zugeschrieben, wahrscheinlich stammt es aber von der feministischen Autorin Gioconda Belli aus Nicaragua. Gegenwärtig ist „Solidarität“ durch die vielen Krisen und Kriege zu einem häufig zu hörenden Schlagwort geworden – obgleich eher auf individuelles Verhalten hin bezogen. Oftmals allerdings wird Solidarität als eine ausschließliche Parteinahme verstanden und nicht selten dreht sich Solidarität auch darum, wie letztlich Gewalt legitimiert oder abgelehnt wird. Wie die Philosophin Jule Govrin schreibt, adressiert der Begriff Solidarität „affektpolitisch Zugehörigkeitsgefühle“ und birgt so eine enorme Strahlkraft, er bleibt aber meist beliebig und auf „Bedingungen der Gemeinschaft und Gemeinsamkeit“ beschränkt. Doch wie sähen widersprüchliche Solidaritäten aus, die nicht auf Gemeinsamkeit, sondern Differenz beruhen würden?</p> <p>Tatsächlich steht Solidarität eminent im Kern der immer wieder pauschal diffamierten ‚identitätspolitischen‘ Debatten: Sollte man eine Trennung von anderen Gruppierungen betonen oder gibt es Verbindungslinien? Wie weit gehen diese? Was, wenn aus solchen Verbindungen neue Verallgemeinerungen und Ausschlüsse entstehen? Das Combahee River Collective etwa, das mit ihrem Manifest von 1977 den Begriff <i>identity politics</i> prägte, hat formuliert, dass die vorhandenen diskriminierenden Spaltungen einer Solidarität über verschiedene Differenzachsen hinweg bedürfen. Und die afroamerikanische Autorin bell hooks hat pointiert, dass sich Solidarität nicht mal auf gemeinsame Erfahrungen (etwa: von Diskriminierung) berufen muss, sondern Differenz und partikuläre Erfahrungen betonen sollte. Verbindend und notwendig sei vielmehr die Absage an Dominanz.</p> <p>Entsprechend dieser Erwägungen gehen wir in diesem Kurs verschiedenen Begriffen von Solidarität nach. Manche dieser Begriffe werden ausdrücklich formuliert, so etwa bei der bereits erwähnten bell hooks. Andere sind impliziter, so etwa bei Frantz Fanon, von dem wir einige zentrale Texte lesen werden. Denn Fanons Schriften werden oft als Legitimation für revolutionäre, ‚solidarische‘ Gewaltanwendung missverstanden, weisen aber zugleich auch auf ein tiefgründiges, wesentlich solidarisches Menschenbild hin. Darüber hinaus werden wir die Debatten um Solidarität(en) kennen lernen, auf die sich die szenischen Künste beziehen, indem wir ausgewählte Inszenierungen und Performances besuchen, bei denen die Verhandlung von Solidarität</p>
---------------	---

	<p>eine Rolle spielt. Zentral ist hierfür die Exkursion zum Sommerblut Festival Köln (diesjähriger Schwerpunkt: „Solidarität“) am 23. Juni. Und nicht zuletzt wollen wir die Diskussionen um Solidarität im Kurs aber auch auf die gegenwärtigen Bedingungen szenischer Künste beziehen, die von finanziellen Kürzungen und den Multikrisen der Gegenwart massiv betroffen sind.</p> <p>Die Teilnahme des Kurses setzt keine spezifischen Kenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft, sich mit komplexen Texten tiefgründig auseinanderzusetzen und an dem Exkursionstermin teilzunehmen.</p> <p>Wichtiger Terminhinweis: Die letzte Sitzung des Semesters am 21. Juli entfällt. Stattdessen findet eine verpflichtende Exkursion nach Köln am 23. Mai statt.</p> <p>Vorläufiges Programm der Exkursion: Gespräch mit den Dramaturg*innen Dana Liu und Jascha Sommer im Freien Werkstatt Theater Köln und Besuch der Performance <i>the land speaks to me of something shared: a prayer for ancestral rhythms</i> von Anna Lublina, anschließend Gespräch mit der Künstlerin.</p>	
Literatur	<p>Exemplarische Literatur zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bell hooks: „Sisterhood: Political Solidarity between Women“. <i>Feminist Review</i> 23 (1986.), S. 125–138. - Bini Adamczak: „Gleichheit, Freiheit, Solidarität“, in: Dies.: <i>Beziehungsweise Revolution. 1917, 1968 und kommende</i>, Berlin: Suhrkamp 2017, S. 259–290. - Jens Kastner/Lea Susemichel (Hg.): <i>Unbedingte Solidarität</i>, Münster: Unrast 2021. - Jule Govrin: „Solidarische Sorge und egalitäre Körperpolitiken“, in: Dies.: <i>Universalismus von unten. Eine Theorie radikaler Gleichheit</i>, Berlin: Suhrkamp 2025, S. 380–435. - Leon Gabriel: „Solidarität im Widerspruch. Identität und Humanismus bei Frantz Fanon“, <i>iz3w</i> 412 (11.12.2025), S. 44–46. 	
Hinweis	<p>Seminar für MA-Studierende (alle Semester). Eine Anwesenheit in der ersten Sitzung ist unbedingt nötig – bei Verhinderung bitte beim Seminarleiter per Mail melden.</p>	
Scheine	<p>SL: Gruppenexpertise, regelmäßige aktive Teilnahme, Teilnahme an Theaterbesuchen</p> <p>MAP: zusätzlich zu TN Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternatives Format (z.B. Blogbeitrag oder studentisches Symposium)</p>	
Module	<p>PO 16</p> <p>MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik SzF: Kuratorisches Wissen</p>	<p>PO 25</p> <p>MA: Basismodul MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodul II</p>

Geschichte(n) der Vorstellungskraft

Nr. 51625	Seminar	Master	Mi, 15.4., 14-16h online	Ab 15.04	Blue Square S5 Und online	Ruth Schmidt
	2 SWS	SzF	Block 1: Fr, 15.5. (12-18h) & Sa, 16.5. (10-16h) Fr, 22.5. 12-14h online Fr, 5.6. 12-14h online Block 2: Fr, 19.6. (12-18h)			

Inhalt	<p>Das (kollektive) Imaginieren anderer Zukünfte ist in den performativen Künsten aktuell weit verbreitet. In verschiedensten Spielarten ist es beispielsweise als <i>speculative fictioning</i>, als Fabulieren, als kollektives (<i>un</i>)worlding oder <i>speculative research</i> unterwegs – die Dringlichkeit, andere Weisen der Wissenserzeugung, des Zusammenlebens und damit verbunden andere mögliche Zukünfte in aktuellen Krisen und Ruinen zu (er)finden, ist hoch. Der Frederic Jameson in den 1990ern zugeschriebene Satz „It is easier to imagine the end of the world than to imagine the end of capitalism“, hat sich zu einer erneuten Gegenwartsdiagnose verdichtet: „I will hardly surprise you by naming the crisis of <i>social imagination</i> as the problem of our time“, so formuliert es heute Carina Erdmann.</p> <p>Dieses Seminar möchte einen Schritt zurücktreten und sich Geschichte(n) der Vorstellungskraft ansehen. Was hat es historisch mit der Imagination auf sich? Welche Konzepte und Konzeptionen von Vorstellungskraft gab es in europäischer Tradition und wo führten sie hin? Tragen sie etwas zum Verständnis der neo-autoritären Verschiebungen bei, die sich scheinbar unaufhaltsam ausbreiten und Demokratien weltweit gefährden? Könnte es – gerade heute und hier – künstlerisch interessant und politisch wichtig sein, sich mit Vorstellungskraft auseinanderzusetzen?</p> <p>Um sich diesen Fragen zu nähern, sucht das Seminar einen Weg durch die disparaten Geschichte(n) europäischer Vorstellungskraft* in ihrem weltenbildenden Potential. Wir lesen die antiken Überlegungen von Aristoteles zur <i>phantasia</i>, die Autorin Christine de Pizan, die als spätmittelalterliche Frauenrechtlerin Imagination als Kampfinstrument einsetzt; Pico della Mirandola, der die Vorstellungskraft in der Renaissance als Verbindung zwischen Sinnen und Denken konzipiert, sowie Ambroise Parés, einen frühneuzeitlichen Chirurgen, der Einbildungskraft ganz wörtlich als körperliche Einbildung fasst. Mit einem Sprung ins 20. Jahrhundert finden wir bei Cornelius Castoriadis die Idee eines gesellschaftlichen Imaginären, lesen Enzo Traverso, der die Rolle der Vorstellungskraft im europäischen Faschismus untersucht, sowie Max</p>
---------------	---

	<p>Haiven, der der „radical imagination“ einen zentralen Platz in sozialpolitischen Bewegungen zuweist. Vor diesen Hintergründen sehen wir uns dann verschiedene zeitgenössische Phänomene und Praktiken an, die mit der weltbildenden Kraft von Imagination hantieren, wie beispielsweise <i>OMSK Social Club</i>, Elon Musk oder Carina Erdmann.</p> <p>Dieses Seminar ist als Lektüre- und Analyseseminar konzipiert. Die Teilnahme erfordert die Bereitschaft und Lust, sich mit (zum Teil schwierigen) Texten auseinanderzusetzen (was nicht heißt, dass wir alles verstehen müssen!) und an den Terminen aktiv mitzuarbeiten. Die Ausgangsfrage ist ernst gemeint und das Seminar dazu gedacht, sie gemeinsam zu durchdenken: Ist uns tatsächlich die Vorstellungskraft abhandengekommen? Und inwiefern könnte es – gerade heute und hier – künstlerisch interessant und politisch wichtig sein, sich mit Vorstellungskraft (wieder) auseinanderzusetzen?</p> <p>Note: Das Seminar findet als Blockseminar in zwei Intensiv-Blöcken und drei weiteren Einzelterminen statt. Lesen, Diskutieren und kollektives Schreiben sind dabei gleichermaßen unsere Werkzeuge.</p>	
Scheine	<p>TN/SL: Text-Expertise, regelmäßige & aktive Teilnahme</p> <p>LN/MAP: TN + Hausarbeit oder mündl. Prüfung nach Absprache</p>	
Module	<p>PO 16</p> <p>MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik</p>	<p>PO 25</p> <p>MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul II</p>

Einführung in Künstlerische und Szenische Forschung

Nr. 51626	Seminar 2 SWS	SzF	Di 10-14 14tä gig alternieren d	Ab 14.04	Blue Square S5	Sven Lindholm
Inhalt	<p>Seit nunmehr gut fünfzehn Jahren ruft die Idee Künstlerischer Forschung europaweit (wissenschafts-) theoretische Erörterungen des Verhältnisses von epistemischen und künstlerischen Erkenntnis-techniken hervor. Die kontrovers geführte Debatte wird begleitet von praktischen Versuchen, alternative Forschungsverfahren zu erproben und zu entwickeln. Ausgangspunkt ist dabei der Gedanke, dass in künstlerischen Prozessen Formen eines (impliziten) Wissens geschaffen und/oder verhandelt werden, die von Ausprägungen diskursiv-begrifflicher Erkenntnis in fundamentaler Weise abweichen.</p> <p>Das Seminar wird sich den unterschiedlichen Vorstellungen eines spezifischen Wissens (in) der Kunst und den möglichen Verfahren ihrer Generierung widmen. Es wird sich mit der Geschichte des Verhältnisses von Kunst und Wissenschaft, mit den Ursachen ihrer Ausdifferenzierung und den Ideen und Bestrebungen einer Engführung der beiden Disziplinen auseinandersetzen. Die Lektüre ausgewählter Literatur soll bei der Einordnung zentraler Argumentationslinien aus der Debatte helfen. Ein besonderes Augenmerk des Seminars gilt der Bedeutung der Künstlerischen Forschung für die szenischen Künste: Gemeinsam sollen entscheidende Aspekte und tragfähige Praktiken einer Szenischen Forschung herausgearbeitet werden.</p> <p>Die Lehrveranstaltung hat einführenden Charakter und richtet sich ausschließlich an den neuen Jahrgang der Szenischen Forschung. Sie findet alle zwei Wochen vierstündig im Blue Square statt (alternierend mit der das Seminar ergänzenden Übung „Tryouts - Praktische Erprobung Künstlerischer und Szenischer Forschung“).</p>					
Hinweis	begrenzt auf den neuesten Jahrgang der Szenischen Forschung					
Scheine	Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.					
Module	PO 16 SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik			PO 25		

Tryouts - Praktische Erprobung von Künstlerischer und Szenischer Forschung

Nr. 51627	Seminar 2 SWS	SzF	Di 10-14 14tä g alternieren d	Ab 14.04	Blue Square S5	Sven Lindholm
Inhalt	Die praktisch ausgelegte Lehrveranstaltung der „Tryouts“ ergänzt das Seminar „Einführung in die Künstlerische und Szenische Forschung“. Theoretisch bedachte Ansätze einer Szenischen Forschung sollen durch das Realisieren unaufwendiger künstlerischer Formate erprobt werden. Performance, Aktion, Installation oder Intervention stellen mögliche Präsentationsformen dar. Die Übung hat einführenden Charakter und ist offen für Studierende des jüngsten Jahrgangs der Szenischen Forschung. Sie findet alle zwei Wochen vierstündig im Blue Square statt (alternierend mit dem genannten theoretisch-historisch orientierten Seminar).					
Scheine	Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.					
Module	PO 16 SzF: Theorie und Ästhetik SzF: Technische Kompetenz			PO 25		

Spring Festival Utrecht

Nr. 51628	Exkursion	SzF	Festival:	Onlinemeeting:	Utrecht	Robin Junicke
	2 SWS		14.-19.5.	21.4. 18-20:00		
Inhalt	<p>We will visit the famous Spring Festival Utrecht. We have the possibility to watch a selection of performances, lectures and exhibitions. During the day we will participate in a program full of international students and join some workshops and talks. In addition to that, we have an appointment with the university of Utrecht to see, if we could cooperate in the future.</p> <p>“SPRING Performing Arts Festival is a ten-day international festival with innovative dance, theatre, performance and more in the city of Utrecht. You will find SPRING in the theatres, at special locations and in public spaces. At the festival you will see over 25 adventurous and urgent performances from both near and far that dare to ask questions about the state of the world.”</p>					
Hinweis	<p>To be able to apply for fundings, the group for this excursion already exists. If you want to add yourself to the waiting-line, please contact Robin Junicke. We hope to get a state funding for this, at this moment it is not clear yet if you need to pay something, or not.</p>					
Scheine	<p>SL: Learning Journal MAP: N.V.</p>					
Module	<p>PO 16 SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Kuratorisches Wissen SzF: Examensmodul</p>			<p>PO 25</p>		

Kolloquien

Theaterwissenschaft & Performance Studies

Nr. 51631	Kolloquium 2 SWS	Bachelor Master	Mi 12-14	Ab 15.04	GB-3/31	Dorota Sajewska
Inhalt	<p>Zur Teilnahme sind alle Studierenden ermutigt, die eine Bachelor- oder Masterarbeit in Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Performance Studies anstreben. Im Kolloquium werden eigene Konzepte, Texte und/oder Textproben vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Wir werden besprechen, wie man spannende Themen in wissenschaftliche Fragestellungen überführt, Literaturlisten erstellt, Material selektioniert und ordnet, nach entsprechenden Methoden sucht, und nicht zuletzt Theorien auf die Praxis anwendet. Ein wichtiger Aspekt des fachlichen Gedankenaustauschs wird auch die Reflexion über das Feedback selbst sein: Wir werden im Kolloquium darüber nachdenken, wie wir kritisch und verantwortungsvoll mit den Texten anderer umgehen. Das Kolloquium findet regelmäßig als Präsenzveranstaltung statt.</p>					
Scheine	SL: Präsentation					
Module	PO 16			PO 25		
	MA: Examensmodul			BA: Abschlussmodul B.A. MA: Abschlussmodul M.A.		

Kolloquium für BA und MA-Kandidat:innen

Nr. 51632	Kolloquium	Bachelor	30.10., 14h	Weitere Termine n.V.	GB-3/31	Jörn Etzold
	2 SWS	Master	Vorbesprechung.			
Inhalt	<p>Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer Abschlussarbeit arbeiten oder eine solche vorbereiten. Das Kolloquium findet an Blockterminen statt, die nach gemeinsamer Absprache festgelegt werden. Es ist dabei offen für Arbeiten aller Art. Es kann zum einen für Projektvorstellungen genutzt werden, also zur gemeinsamen Diskussion von Kapiteln aus Abschlussarbeiten oder von Ideen und Exposés. Es können aber auch Stücke gesichtet oder theoretische Texte vorgeschlagen werden, die durch eine gemeinsame Lektüre besser erschlossen werden können.</p> <p>Das Kolloquium ist für BA und MA geöffnet. Bei höherer Teilnehmer:innenzahl kann es 2-stündig durchgeführt werden. Das Kolloquium kann mehrmals besucht werden (z.B. während der Konzeption der Arbeit und dann im Schreibprozess); die CP für die Abschlussmodule können aber nur einmal erworben werden.</p>					
Scheine	SL: Präsentation der geplanten Abschlussarbeit (z.B. mögliche Gliederung und gemeinsame Lektüre grundlegenden Materials)					
Module	PO 16			PO 25		
	MA: Examensmodul			BA: Abschlussmodul B.A. MA: Abschlussmodul M.A.		

Praxiskolloquium

Nr. 51630	Kolloquium	SzF	Mo 16-19:30	Ab 13.04.	Blue Square S5	Sven Lindholm
	2 SWS					
.						
Inhalt	Die Veranstaltung soll den Studierenden der Szenischen Forschung die Möglichkeit bieten, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die Lektüre relevanter Fachliteratur wird den gemeinsamen Gedankenaustausch intensivieren, die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.					
Scheine	Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.					
Module	PO 16			PO 25		
	SzF: Examensmodul					

Lehraufträge

Weg von langweiligen Frage-Antwort-Spielen

Workshopformate entwickeln

Nr. 51633	Seminar 2 SWS	BA	Block 21-24.5. + Vorbesprechung am 14.4. 18-19:30	Ab 14.04	Bürgerhaus Süd, Ruhrfestspiele	Franziska Rieckhoff & Robin Junicke
Inhalt	<p>Die Geheime Dramaturgische Gesellschaft ist ein Verbund von Künstler*innen und Vermittler*innen, die sich insbesondere mit der Frage beschäftigen, wie ein spannender, interaktiver Austausch über Theatererlebnisse stattfinden kann.</p> <p>Und genau dieser Frage gehen wir mit ihnen und Studierenden der Angewandten Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund im Profil "Theater als Soziale Kunst" und Studierenden der Ruhr-Universität Bochum im Studiengang "Theaterwissenschaft" nach.</p> <p>In einem gemeinsamen Seminar erproben und diskutieren wir unterschiedliche Workshopformate und vermitteln theaterpädagogische Grundlagen. In einer Kombination aus Theaterübungen, Gesprächs- und Reflexionsformaten entwickelt ihr in Teams eure eigenen Formate, die einen lebendigen Austausch über künstlerische Ausdrucksformen, verhandelte Themen und eine Bezugnahme zur eigenen Lebensrealität ermöglichen. Die Workshopformate werden innerhalb des Seminars erprobt. Ausgangspunkt sind gemeinsam geschauten Inszenierungen bei den Ruhrfestspielen 2026.</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Ruhrfestspielen, der Geheimen Dramaturgischen Gesellschaft und der FH Dortmund</p>					
Scheine	TN/SL: kurze schriftliche Reflexion					
Module	PO 16 BA: Systematische Module (Szenische Forschung) BA: Grundmodul Szenische Forschung			PO 25 BA: Praxismodul BA: Systematisches Modul		

Hauptsache Text!?

Eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theatertexten in Kooperation mit den 51. Mülheimer Theatertagen

Nr. 51634	Seminar 2 SWS	BA	24.4. / 8.+15.5. + ,mindestens 3 Vorstellungen mit Begleitenden Treffen im Festivalzeitraum Abschlusssitzung Anfang Juni in Mülheim (voraussichtlich 4.6. oder 6.6., 15.30 s.t. – 18 Uhr)	Ab 24.4	BSq S5	Katharina Wild
-----------	------------------	----	---	---------	--------	----------------

Inhalt	<p>In der europäischen Tradition waren Texte lange integraler Bestandteil theatraler Darstellungen. Die Rolle von Texten im Theater hat sich über die Jahrhunderte jedoch stark gewandelt. Die Mülheimer Theatertage dokumentieren seit über 50 Jahren aktuelle Entwicklungen des Schreibens für Theater, indem sie Inszenierungen der besten deutschsprachigen Gegenwartstücke in Mülheim zeigen. Zudem bietet das Festival Raum für einen intensiven Dialog zwischen Autor*innen, Theaterschaffenden, Journalist*innen, Verleger*innen, Wissenschaftler*innen und dem Publikum. Hier kommen zentrale Fragen rund um Text und Theater zur Sprache: Was macht einen Theatertext aus? Wie entsteht er? In welchem Verhältnis stehen schriftlich fixierter und gesprochener Text? Was unterscheidet theatrales Sprechen von anderen Sprechsituationen? Welche Funktion hat die Wahrnehmung des Publikums?</p> <p>Das Seminar setzt sich mit diesen und ähnlichen Fragen auseinander, indem es drei Inszenierungen der 51. Mülheimer Theatertage genauer betrachtet. Das beinhaltet die kritische Lektüre der ausgewählten Stücke, den Besuch von Aufführungen und Publikumsgesprächen sowie persönliche Gespräche mit Autor*innen, Regieteams oder Mitgliedern der Auswahlgremien. Zudem sollen eigene Lese- und Seheindrücke und deren Verschriftlichung reflektiert werden.</p> <p>24.4./8.5./15.5.2026, 10 – 16 Uhr, RUB</p> <p>Besuch dreier Aufführungen der 51. MTT mit Vor- und Nachgespräch im Zeitraum 16.5. – 6.6.2026 (Kosten insgesamt: 27 Euro)</p> <p>Abschlusssitzung Anfang Juni in Mülheim (voraussichtlich 4.6. oder 6.6., 15.30 s.t. – 18 Uhr)</p> <p>Die genauen Termine der Sitzungen in Mülheim sowie die Stückauswahl werden</p>
---------------	---

	<p>Ende März bekanntgegeben.</p> <p>Das gesamte Festivalprogramm ist ebenfalls Ende März auf stuecke.de zu finden.</p> <p><i>Die Theaterwissenschaftlerin Katharina Wild betreut als freie Lektorin die Festivalpublikationen und ist für die Hochschulkooperationen der Mülheimer Theatertage verantwortlich.</i></p>	
Scheine	TN/SL:	
Module	<p>PO 16</p> <p>BA: Systematische Module (Szenische Forschung)</p> <p>BA: Weiterführende Module (Dramaturgie)</p> <p>BA: Grundmodul Szenische Forschung</p>	<p>PO 25</p> <p>BA: Praxismodul</p> <p>BA: Systematisches Modul</p> <p>BA: Weiterführendes Modul I</p>

CS Dozentur:

While voices shout loud, the muses are silent.

Nr. 51635	Seminar 2 SWS	SzF	17./18.4. / 26./27.6. / 3./4.7. + Vorbespre- chung	Ab 17.4	BSq S3	Reut Shamesh
Inhalt	<p>In this workshop, I will share with you my current research, inventory of choices, and the tools behind my creations.</p> <p><i>Inventory of choreographic choices</i> (LINK), a pool of tools, ways of working, and inspirations that I have accumulated over the years.</p> <p>The inventory was written together with the dramaturg, Matthias Quabbe.</p> <p>This toolbox allows one to analyze, in-depth, the intuition behind artistic choices and to create a compass in daily practice. During the workshop, I'll introduce you to a few of these tools and translate them into short choreographic actions. By using tasks as in improvisation sessions and later transforming them into a short movement sequence.</p>					

	<p>In the second part of the seminar, students will be invited to develop their personalized toolkit. Drawing from your approaches and insights, you will use this set of tools to create short choreographic sketches.</p> <p>By the end of the seminar, we will merge our sketches into one choreographic "<i>monster</i>."</p> <p>bio:</p> <p>Reut Shemesh is an Israeli with Iranian and Iraqi origins, a choreographer and media artist, and has lived in Cologne with her family for over ten years. She holds a B.A. from the ArtEZ Institute of the Arts in Arnhem (NL) and a postgraduate degree from the Academy of Media Arts (KHM) in Cologne (DE). Under the leitmotif of Uniforms, Reut Shemesh’s work explores clichés and portraiture. She understands identity as a story we tell ourselves—and in which we ultimately rediscover, reenact, dance, and embody traces of very different stories. Her pieces have been shown at venues including Tanzplattform Deutschland, Impulse Theater Festival, and tanz nrw, and have toured various international festivals and venues in Europe, Israel, and the USA. Her youth piece ULTRA (2023), a co-creation with the Belgian production company f ABULEUS, toured various cities in the Netherlands, Belgium, Germany, and Denmark for two years. Her commissions include ANACONDA (2025) for the dance ensemble at Theater Gießen, ESTHER (2024), which most recently opened the tanz nrw Festival 2025, and Bad Mothers (2022) for Theater Oberhausen. She was also selected as one of three artists to realize a new project as part of the newly conceived program New Commissioners – Art Commissioned by Citizens.</p> <p>In November 2025, tanzhaus nrw Düsseldorf will present her latest piece, ELECTRAS.</p> <p>Reut Shemesh was a Factory Artist at tanzhaus nrw in Düsseldorf, an artist in residence at K3 at Kampnagel in Hamburg, and has been awarded many times for her work. She regularly lectures at various colleges and universities and, together with dramaturge Matthias Quabbe, has published the book Symmetry, Alibis and Intuition, which explores her choreographic methodology and language.</p> <p>She is currently receiving top-level dance funding from the state of North Rhine-Westphalia and four-year project funding from the city of Cologne.</p> <p>www.reutshemesh.com</p>	
Scheine	TN: N.V.	
Module	<p>PO 16</p> <p>SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Technische Kompetenz SzF: Examensmodul</p>	<p>PO 25</p>

Bühnentechnik

Nr. 51636	Seminar 2 SWS	SzF	Do 16-20 Alternierend 4- Stündig Eventuell andere Termine	Ab 23.04	Blue Square S3	Awa Winkel
Inhalt	<p>In diesem Crashkurs der Veranstaltungstechnik werden die wichtigsten Basics der verschiedenen technischen Bereiche (Ton, Licht, Video und Bühne) in und um künstlerisches Arbeiten vermittelt. Schwerpunkte liegen hierbei vor allem auf grundlegenden Fragen, wie z.B. was ist ein DMX-Signal? Wozu brauche ich eine Sekundärsicherung? Wie kann ich Videosignale verarbeiten? Und was ist eigentlich ein Low-Cut?</p> <p>Der Kurs wird wesentlich von euch mitgestaltet, durch eure Fragen und die Möglichkeit direkt vor Ort mit dem technischen Equipment der Szenischen Forschung zu arbeiten.</p> <p>Der Kurs findet 14-tägig statt. Geleitet wird der Kurs von Awa Winkel, freie Veranstaltungstechnikerin.</p>					
Scheine	N.V.					
Module	PO 16 SzF: Technische Kompetenz			PO 25		

Grundsteine für die Arbeit in der Freien Szene: Einblicke in Theorie und Praxis

Nr. 51637	Seminar 2 SWS	SzF	25.4. / 8.+9.5. / 5.+6.6. Urzeiten N.A.	Ab 25.4.	Blue Square S5	Ulrike Seybold
Inhalt	<p>Von was genau ist die Freie Darstellende Szene eigentlich frei? Was sind die Berufsbilder und Genres, die sich hinter diesem Begriff verbergen und aus welcher Logik heraus werden sie öffentlich gefördert? Was ist eigentlich ein guter Förderantrag? Wie ist man zugleich Künstler*in und Unternehmer*in? Und führt Arbeiten in der Freien Szene wirklich zwangsläufig in die Altersarmut?</p> <p>Das Seminar versucht einen Rundumschlag zu grundlegenden Themen rund um das Freiberufliche Arbeiten in der Kunst und seine strukturellen Gegebenheiten. Es gibt einen Überblick über die wichtigsten Fragen, die man sich stellen sollte, bevor man eine Arbeitsbiographie in der Freien Szene beginnt. Und es vermittelt theoretische Grundlagen und Praxiswissen, die dabei helfen, diese Fragen zu beantworten. Weiterhin spielen die Teilnehmenden den Prozess einer künstlerischen Idee vom Förderantrag bis zur Abrechnung durch – inklusive kleiner Übungen und praktischer Aufgaben. Das Seminar ist sowohl geeignet für Studierende, die noch gar keine Erfahrungen mit eigenen Projekten haben, als auch für diejenigen, die schon erste Schritte in der Freien Szene gegangen sind und bereits Förderanträge gestellt haben.</p> <p>Ulrike Seybold ist Geschäftsführerin des NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste und ist dort sowohl für Kulturpolitik als auch für die Gestaltung von Förderprogrammen zuständig. Vor Ihrer Verbandstätigkeit hat sie selber freiberuflich in der Freien Szene gearbeitet.</p>					
Scheine	N.V.					
Module	PO 16 SzF: Kuratorisches Wissen SzF: Technische Kompetenz SzF: Examensmodul			PO 25		

Umkämpfte Ästhetiken:

Neurechte Kulturpolitik und die Aneignung künstlerischer Felder

Nr. 51638	Seminar 2 SWS	SzF / MA	23.4., 17-19 Uhr (digital) 22./23.5., 12-16 Uhr 12./13.6., 12-16 Uhr 10.7., 12-14 Uhr 17.7., 12-14 Uhr	Ab 23.4.	Blue Square S5	Dominik Rennecke
-----------	------------------	----------	--	----------	----------------	------------------

Inhalt

Das Seminar widmet sich den ästhetischen und kulturpolitischen Strategien der Neuen Rechten im deutschsprachigen Raum und untersucht, wie diese gezielt Methoden der Protest- und Avantgardekunst adaptiert und teilweise umgedeutet hat. Im Zentrum steht die Frage, wie Kulturproduktion im weitesten Sinne zu einem umkämpften Feld wird, in denen ästhetische Verfahren nicht nur Ausdruck, sondern auch strategisches Instrument politischer Intervention sind.

Zu Beginn setzt sich das Seminar mit den theoretischen und methodischen Voraussetzungen auseinander, die notwendig sind, um neurechte Kulturpolitik kritisch zu analysieren, ohne dabei zu einer unreflektierten Reproduktion oder Normalisierung ihrer Inhalte beizutragen. Anhand der als Kunstaktion proklamierten Konservativ Subversiven Aktion (KSA) des neurechten Verlegers Götz Kubitschek wird exemplarisch untersucht, wie neurechte Akteur*innen Strategien der Subversion und der subversiven Affirmation übernehmen, die ursprünglich aus linken, avantgardistischen oder gegenkulturellen Kontexten stammen. Im Fokus steht dabei weniger die Frage nach künstlerischer Innovation als vielmehr die strategische Aneignung und bewusste Verunschärfung ästhetischer Codes mit dem Ziel, Aufmerksamkeit zu erzeugen und gesellschaftliche Diskurse zu verschieben.

In einem zweiten Schritt analysiert das Seminar anhand von Beispielen aus der Musik von Laibach sowie Performances von Jonathan Meese, inwiefern solche Diskursverschiebungen zu Unsicherheiten und Ambivalenzen in der Rezeption führen können. Gleichzeitig wird diskutiert, ob und wie diese Verunsicherungen auch die Produktionsbedingungen und Selbstverständnisse von Kunstschaffenden betreffen.

Im dritten Teil richtet sich der Blick auf gegenwärtige Tendenzen neurechter Literatur- und Theaterpolitik. Abschließend steht die Frage im Zentrum, welche analytischen und praktischen Strategien entwickelt werden können, um die beschriebenen ästhetisch-politischen Aneignungen frühzeitig zu erkennen und ihnen langfristig entgegenzuwirken.

Scheine	N.V.	
Module	PO 16	PO 25
	MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik	MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul II

Movement Composition

Body-based artistic processes

Nr. 51639	Seminar 2 SWS	SzF	Block	Ab	Blue Square S2	Mu-Yi Kuo
Inhalt	<p>The Movement Composition project offers a body-based, process-oriented research approach to artistic work with movement. Through improvisation, compositional tools, and the development of movement scores, students generate and articulate independent movement sequences. The focus lies on supporting students in consciously integrating physical language into their artistic working processes, thereby strengthening their ability to make physical and compositional decisions.</p> <p>The project is suitable for all those who wish to explore body, posture, and movement as integral components of their own artistic working processes.</p>					
Scheine	SL: N.V.					
Module	PO 16 SzF: Technische Kompetenz SzF: Examensmodul			PO 25		

Bad (Ass) Career Choices

Nr. 51640	Seminar	MA	Vorbesprechung: 24.4. 11-12:30	Ab 24.4	BSq S5	Kathrin Ebmeier
	2 SWS		(online)			
			19.6. / 3.7 / 11.7.. jeweils 10-17:00			

Inhalt	<p>Förderprogramme und Kultur-Budgets werden eingestampft, das Rennen um Geld und einen guten Selbst-Wert ist in vollem Gange, bis man mit knapp 40 merkt, dass einige Leute, die mitlaufen, eine Eigentumswohnung kaufen konnten, während andere längst aufstocken mit Bürgergeld. Leben wir VON der Kunst und Wissenschaft? Oder FÜR die Kunst und Wissenschaft? Es gibt kein Entkommen, kein Außen: wir stecken alle zusammen drin in der prekären Suppe – egal ob ihr Team Eigentumswohnung oder Bürgergeld seid/werdet. In Bad (Ass) Career Choices finden wir Zeit, um über Fragen zu diskutieren und einen Ausdruck zum Erzählen zu finden: Was ist anti-professionell und wie kann uns das mehr Zeit verschaffen? Was bedeutet in unserem Beruf Sabotage? Wie kriegen wir und andere Lust darauf? Und was haben vermeintlich individuelle Entscheidungen mit einem schönen Leben für alle zu tun?</p> <p>Der Kurs Bad (Ass) Career Choices vermittelt konkretes Wissen in Bezug auf Arbeitsstrukturen und Entscheidungsfreudigkeit. Basierend auf meinem anti-professionellen Erfahrungswissen steht ein reflektierter und kritischer Austausch über Arbeitsbiografien zwischen Freiberuflichkeit, (temporärer) Festanstellung in Kunst- und Theater-Institutionen, Mini-Job, zivilgesellschaftlichem Engagement und Sorge-Arbeit. Beeinflusst von einer queeren(den) Kunstpraxis, die lustvolle Auseinandersetzungen fokussiert und sich einer Bewertung von Theater- und Kunst-Produkten entzieht, werfen wir einen Blick in eine eigene und mit anderen geteilte Zukunft mit Kunst und Theater. Besonders kollektive Organisationsformen, unerwartete Problemstellungen (z.B.: Wie verhandle ich eine Nutzungsvereinbarung mit einem Stadttheater?) und Support-Strukturen (Exkurs: Wie gründe ich einen Arbeiter*innenstammtisch?) stehen im Zentrum. Dabei funktioniert das begriffliche Dreieck aus Sabotage, Anti-Professionalität und Narration als Wegweiser.</p> <p>Kurzbio:</p> <p>Kathrin Ebmeier steht auf Bühnen, entwirft Räume und baut Bühnenbilder, die in fiktionale Zeiten & Umgebungen einladen. Ebmeier arrangiert zudem Installationen mit diversen Materialien, Texten und Gesprächen, häufig zusammen mit Leuten, die sonst nicht Kunst machen, um das schöne Leben für Alle auszustellen – oder Wege dahin. Als Teil der Theatercrew Anna Kpok (Ruhrgebiet/Berlin), der queeren Oval Office Bar / KosmoPolis e.V. (Bochum) und des Bonanzafest-Teams ist K häufig in Kollektiven unterwegs. Aktuell beschäftigt sich Ebmeier u.a. mit Sabotage</p>
---------------	--

Scheine	SL/TN: sprechen und kochen	
Module	PO 16	PO 25
	MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule	MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul II

Mit Abschweifungen und Umwegen Szenische Forschung studieren

Nr. 51641	Tutorium 2 SWS	SzF	Mo 14-16 14-tägig	Ab 13.4	BSq S5	Johanna Sowka
-----------	-------------------	-----	----------------------	---------	--------	---------------

Inhalt

Der Studiengang Szenische Forschung findet sich im Spannungsfeld von Theorie und Praxis, Kunst und Wissenschaft wieder. Die Forschung durch Kunst ermöglicht es den traditionsreichen Diskurs zwischen Kunst und Wissenschaft in eine künstlerische Praxis zu überführen. Die Szenische Forschung hat eine eigene Prüfungsordnung, eigene Räumlichkeiten und wird von den Studierenden in der Regel länger als vier Semester studiert. Neben den Lehrangeboten des Theaterwissenschaftlichen Instituts, werden Lehrveranstaltungen ausschließlich für Studierende der Szenischen Forschung angeboten - diese finden (häufig) bei externen Lehrbeauftragten aus der Praxis statt.

Das Seminar soll der Orientierung neuer Studierender der Szenischen Forschung dienen und einen Raum für Austausch und Fragen bieten, die sich während des ersten Semesters ergeben. Es geht auch um einen Einblick in die Strukturen der Ruhr-Universität und des Studiengangs, dem wissenschaftlichen Arbeiten sowie in die Kunst- und Theaterlandschaft des Ruhrgebiets.

Die Lehrveranstaltung legt einen Aspekt auf die soziale Interaktion und möchte die neuen Studierenden in der Szenischen Forschung Willkommen heißen.

Scheine	keine
----------------	-------

WALKING ON THIN ICE

Nr. 51644	Seminar	Bachelor	Zoom: 30.4. 10 - 11:30 Uhr	Blue Square S5	Tanja Kodlin
			16 .+ 17. + 30. + 31.5.		
	2 SWS		Fr: 12-17:00 Uhr / Sa: 10-16:00 Uhr		

Inhalt

Das entworfene Format WALKING ON THIN ICE zeigt sich als performative Recherche, in der das Spannungsverhältnis sozialer Konstrukte untersucht wird und der Körper zwischen Erstarrung und Selbstbehauptung verhandelt werden soll. Der Fokus des Bewegungsmaterials liegt dabei auf dem Stützen, Halten, Ausbalancieren, Fallen und Auffangen von Körpern, sodass letztlich eine fragile (Körper)Struktur entsteht, die sich selbst im Gleichgewicht halten kann. Es ist ein Experiment, in dem wir uns performativ mit dem Erstarrungsvorgang von Wasser zu einem kristallinen Festkörper, dem Eis, beschäftigen wollen. Das heißt, wenn wir diese Vorgänge auf Körper, Bewegung und unser kollektives Miteinander übertragen, bewegen wir uns von der flüssigen in die feste Phase, in der wir wiederum kleine Bewegungsfreiräume suchen. Charaktereigenschaften sowie formale Strukturen von kristallinen Festkörpern dienen als Vorlage und werden durch unseren Körpereinsatz untersucht und in eine performative Situation übertragen. Dabei werden wir uns vier Zuständen annähern, die im Folgenden in vier Phasen beschrieben sind:

Phase I

WASSER - Flüssiger Zustand

Hier forschen wir mit fließendem, ruhigem Bewegungsmaterial und konzentrieren uns auf die Atmung.

Phase II

KRISTALLISATIONSMOMENT (Übergang) - von Wasser zu Eis, das Volumen dehnt sich aus. Wir schaffen Volumen mit und durch unsere Körper.

Phase III

KRISTALLINER FESTKÖRPER - Beim Kristallisationsmoment werden Wasserstoffbrücken gebaut. Hier experimentieren wir mit unseren Körpern, um Verbindungen zu schaffen, eine sich haltende Struktur aufzubauen.

Phase IV

RISSE IN DER EISOBERFLÄCHE (Übergang) - Durch Risse im Eis entstehen Klänge, die sich durch den Schall über die Eisoberfläche tragen und somit wieder Bewegung in die starre Struktur bringen. Hier werden wir unsere Stimme einbringen. Durch die Stimmbewegung wird die physisch starre Struktur aufgebrochen und Beweglichkeit hinein gebracht.

Das Seminar wird teilweise im Seminarraum, teilweise im öffentlichen Raum stattfinden und sich vorwiegend aus praktischen Übungen sowie Bewegungsrecherchen zusammensetzen. Daneben werden wir mit Abbildungen molekularer Strukturen von kristallinen Festkörpern arbeiten. Konkrete Illustrationen von Atomen werden in eigenständiger Arbeit zu Collagen

	oder Raummodellen umgewandelt und dienen dann als Vorlage, um mit dem Körper in den Raum zu übersetzen und diese dann im öffentlichen Raum zu erproben. Tanz als gestalterisches Element in der zeitgenössischen Performance Kunst dient als Fokus der praktischen Arbeit. Hier werden praktische Übungen zur eigenen Körpersensibilisierung sowie choreografische Ansätze in Einzel- und Gruppenarbeit erarbeitet. Körpererfahrung und choreografisches Wissen dienen im Anschluss bei Bewegungsstudien und (Bewegungs) Experimenten im öffentlichen Raum als unterstützendes Element.	
Hinweis	Das Seminar war ursprünglich für das Wintersemester 25/26 geplant und wird nun nachgeholt. Studierende, die im Wintersemester angemeldet waren, werden bei der Seminarplatzvergabe bevorzugt berücksichtigt.	
Scheine	SL: Nach Vereinbarung MAP: nicht möglich	
Module	PO 16	PO 25
	BA: Systematische Module (Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Medialität) BA: Grundmodul Szenische Forschung	BA: Praxismodul BA: Systematisches Modul BA: Recherchemodul

FIDENAForschungszentrum 2026

Figurentheater schreibend erkunden (Teil 2)

	Seminar	Bachelor	Erster Termin: 24.04.26 11:00-17:00 Uhr	fidena	Mareike Gaubitz / Moritz Buchmann
Inhalt	<p>ACHTUNG: Dieses Seminar ist die Fortsetzung des FIDENAForschungszentrums 2026. Im zweiten Teil wird das im WiSe 25/26 Erlernte des ersten Teils umgesetzt. Eine neue Anmeldung ist daher nicht möglich! Es wird aber im zweiten Teil öffentliche Programmpunkte geben, die im Rahmen des Fidena Festivals (13.-20. Mai 2026) stattfinden. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen! Infos zu den Terminen sind ab Mitte März auf www.fidena.de zu finden.</p> <p>Das Figurentheater ist eine vielfältige, interdisziplinäre, traditionsreiche und experimentelle Kunstform. Vom Kaspertheater bis hin zu Medienkunst, vom Theater für nur eine Person bis hin zu riesigen Interventionen im öffentlichen Raum. Doch wie nehmen wir Figurentheater wahr? Wie erzähle ich von einem Vorstellungsbuch? Wie wird in den Medien über Figurentheater berichtet und wo kommt es überhaupt vor?</p>				

	<p>Nachdem im ersten Teil ein Schreib- und Analysewerkzeugkasten befüllt wurde, nimmt der zweite Teil des Seminars das Fidena Festival in den Blick. In verschiedenen Medien und Formaten recherchiert, bespricht, kritisiert und erforscht die bereits feststehende Gruppe Studierender das Festivalgeschehen und teilt ihre Perspektiven, Fragen und Beobachtungen mit Publikum und Künstler:innen. Dabei erkundet das FIDENAForschungszentrum neben Festivalstrukturen, Vorstellungen und Rahmenprogramm auch Fragestellungen, die sich mit dem thematischen Schwerpunkt des Festivals „Vom Unterwegssein der Dinge“ auseinandersetzen: Welche Perspektiven eröffnet das Figurentheater auf Themen der Migration? Wie lässt sich ein Unterwegssein von Menschen und Dingen ästhetisch sichtbar machen und künstlerisch verhandeln? Welche Geschichte des Unterwegsseins hat das Figurentheater?</p> <p>Der zweite Teil des Seminars findet in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld, Studiengang Kulturvermittlung und dem LWL-Museum für Archäologie und Kultur in Heme statt und wird von der LWL-Kulturstiftung gefördert.</p>	
Scheine	wurden im ersten Teil besprochen	
Module	PO 16	PO 25

Musisches Zentrum & Andere Fächer

In diesem Bereich gibt es abweichende Anmeldeverfahren und teilweise nur sehr wenige Plätze. Dies bitte besonders beachten!

Collective Creation Theatre

Nr.	Seminar 4 SWS	BA	Mi 10-14	Ab 22.4	Musisches Zentrum	Karin Freymeyer
Inhalt	<p>Theater ist schon immer ein Medium, das Demokratie stärkt. Vor allem in demokratischen Theaterformaten liegt der Fokus auf gleichberechtigter und selbstbestimmter Beteiligung aller Ensemblemitglieder. Wie aus einzelnen persönlichen Anliegen eine gemeinsamen Präsentation entstehen kann, lehrt das Collective Creation Theatre (oder auch Devised Theatre).</p> <p>Seit 1970 hat diese Methode der Kollaboration als Ausdruck alternativer kultureller Praxis das Theater in Nordamerika und Europa ästhetisch revolutioniert. Inhalt und Konzeption eines Theaterstückes entstehen durch Recherche, Improvisation und Diskussionen. Meist wird ein dokumentarisches Thema aus politischen oder sozialen Kontexten gewählt. Ziel ist eine gemeinsame Vision für die Aufführung zu entwickeln, in der alle ihre persönlichen Rollen finden.</p> <p>Anhand von Best Practice Beispielen und Texten werden kollektive Arbeits- und Trainingsmethoden reflektiert und auf eigene Anwendungsmöglichkeiten analysiert.</p>					
Hinweise	<p>Teilnehmendenbegrenzung: 4</p> <p>Abschlusspräsentation 22.7.2026 um 18.00 Uhr.</p>					
Scheine	B.A., 5 CP					
Module	PO 16			PO 25		
	BA: Grundmodul Szenische Forschung			BA: Praxismodul		

Studierenden-Ensembles

„Wir erzählen ...“

Nr.	Übung 2 SWS	BA	Montag, Dienstag oder Donnersta g, jeweils 16.00- 18.00 Uhr.	Ab zweiter Vorlesung swoche	Musisches Zentrum	Karin Freymeyer
Inhalt	<p>Wir erzählen Geschichten von früher. Denn damals wie heute sind sie emotionaler Halt in unruhigen Zeiten. Schon bei Ovid herrscht Chaos zu Beginn seiner Metamorphosen. Das Leugnen von Fakten macht sich ein Mann zu eigen, der davon überzeugt ist, dass es Amerika gar nicht gibt. Unsinniges macht ein Mensch, der alle Treppenstufen auf unserem Planeten zählen will, weil es sonst niemand tut.</p> <p>Passend zum altherwürdigen Theater beschränken wir uns auf klassische Erzählweisen – und überlassen True Crime, Fantasy und Science-Fiction den modernen Medien. Aus einer speziell zusammengestellten Sammlung von Geschichten wählen die studentischen Ensembles ihre Favoriten.</p>					
Hinweis	<p>Anmeldung: Ab sofort, spätestens bis 17.4.26, per Mail an mz-theater@rub.de</p> <p>Verpflichtende Termine:</p> <p>Generalprobe für alle am Freitag, 17. Juli 2026 um 18.00 Uhr</p> <p>1. Vorstellung Samstag, 18. Juli 2026 um 19.00 Uhr</p> <p>2. Vorstellung Sonntag, 19. Juli 2026 um 19.00 Uhr</p>					
Scheine	B.A.: 2,5 CP					
Module	PO 16			PO 25		
	BA: Grundmodul Szenische Forschung			BA: Praxismodul		

